



PROTOKOLL

DER 6. SITZUNG DES EINWOHNERRATES 2023, 8212 NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Datum, Zeit, Ort

Donnerstag, 16. November 2023

19:00 – 22.00

in der Aula Kirchacker, Neuhausen am Rheinfall

Präsenz

18 Einwohnerräte (ER): Fabian Bolli (GLP), Urim Dakaj (SP), Peter Fischli (FDP), Dr. Urs Hinnen (Grüne), Arnold Isliker (SVP), Sara Jucker (SVP), Bernhard Koller (EDU), Daniel Meyer (SP) ab 19:40 anwesend, Roland Müller (Grüne) Randy Ruh (GLP), René Sauzet (FDP), Dr. Ernst Schläpfer (parteilos), Adrian Schüpbach (parteilos), Urs Schüpbach (parteilos), Marco Torsello (FDP), Luka Vojinovic (Die Mitte), Dr. Jakob Walter (parteilos), Isabella Zellweger (SVP)

Gemeindepräsident (GP): Felix Tenger

Gemeinderäte (GR): Franziska Brenn, Christian Di Ronco, Ruedi Meier, Andreas Neuenschwander

Gast: Roland Müller, Zentralverwalter

Aktuarin: Barbara Zanetti

Vorsitz

Einwohnerratspräsident Urs Schüpbach

EntschuldigtHerbert Hirsiger (SVP), Thomas Leuzinger (SP), Barbara Pantli (Gemein-
deschreiberin)**Protokoll**

Das Protokoll der letzten Sitzung vom 11. Mai 2023 wurde genehmigt und wird nun im Internet publiziert.

Mitteilungen

Heute begrüsse ich Einwohnerrat Daniel Meyer zu seiner ersten Einwohnerratsitzung. Auch er musste sich lange gedulden. Ich wünsche dir einen guten Start bei uns.

Wie vorgehend mitgeteilt, bitte ich euch, Anträge die zum Budget gestellt werden, schriftlich beim Präsidium abzugeben.

**Neueingänge seit der letzten Sitzung vom 15. Juni 2023**

Es sind keine neuen Vorstösse eingegangen.

Übrige beim Einwohnerrat liegende Geschäfte**Erheblich erklärte und noch nicht erledigte Motionen und Postulate****Erheblich erklärte und noch nicht erledigte Motionen und Postulate**

1. Motion Nr. 2022.01 von Roland Müller (Grüne) vom 21. Februar 2022 betreffend Definition von Grünflächen. An der ER-Sitzung vom 12. Mai 2022 erheblich erklärt.
2. Postulat Nr. 2022.02 von Fabian Bolli vom 12. Juli 2022 mit dem Titel Grün- und Freiraumstrategie präzisieren für eine ausreichende Versorgung mit hochwertigen Ausgleichsräumen. An der ER-Sitzung vom 8. Dezember 2022 erheblich erklärt.
3. Postulat Nr. 2022.03 von Roland Müller vom 12. Oktober 2022 mit dem Titel: Einführung einer regelmässigen Kartonsammlung im Sinne einer getrennten Kehrrichtabfuhr. An der ER-Sitzung vom 12. Januar 2023 erheblich erklärt.
4. Postulat Nr. 2022.05 von Fabian Bolli vom 14. November 2022 mit dem Titel: Machbarkeit Ortsmuseum: Naturhistorische, industrielle und kulturelle Schätze Neuhausens zugänglich machen und in Wert setzen.
An der ER-Sitzung vom 2. März 2023 erheblich erklärt.

Pendente Kleine Anfragen

1. Kleine Anfrage Nr. 2023.04 von Jakob Walter vom 15.06.2023 mit dem Titel: «Rechnungsstellung durch EVNH»
2. Kleine Anfrage Nr. 2023.02 von Urs Hinnen vom 22.03.2023 mit dem Titel: Die «Energie- schule» fördert die Umweltkompetenz von Heranwachsenden. Eine Option für die Schule Neu- hausen?

Der Einwohnerratspräsident Urs Schüpbach begrüsst die anwesenden Einwohnerräte, die Gemeinderäte, Medien und Gäste zur 6. Einwohnerratssitzung des Jahres 2023. Ausserdem begrüsst er Einwohnerrat Daniel Meyer, aufgrund von der Verkehrslage verspätet, zu seiner ersten Einwohnerratssitzung und wünscht ihm einen guten Start.

Einladungen und Traktandenliste wurden rechtzeitig zugestellt.

Somit ist die Einwohnerratssitzung eröffnet.

Traktandenliste

- 1. Bericht und Antrag Stellenplan für das Jahr 2024**
- 2. Bericht und Antrag betreffend Budget 2024
Bericht und Antrag der GPK vom 19. September 2023 zum Budget 2024**
- 3. Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Finanzplan 2025 bis 2027**
- 4. Bericht und Antrag Digitale Partizipation**
- 5. Bericht und Antrag betreffend Einführung von Stabsstellen für die Bereiche Ökologie, Energie, Kommunikation & Soziale Medien**
- 6. Postulat Nr. 2023.05 von Ernst Schläpfer vom 1. August 2023 mit dem Titel: Laufengasse**

TRAKTANDUM 1

Bericht und Antrag Stellenplan für das Jahr 2024

ER -Präsident Urs Schüpbach

Das Wort zum Eintreten erteile ich zuerst dem zuständigen Finanzreferenten Felix Tenger.

GR-Präsident Felix Tenger

Herr Präsident, wert Damen und Herren

Der Stellenplan ist, wie fast jedes Jahr, relativ unspektakulär. Wichtig sind auf Seite 2, die Stellenprozent, welche sie bewilligen müssen. Abweichend zum Budget 2023/24 haben wir, wie sie sehen, den Stellenplan um 0.7 Stellen ausgeweitet, also wirklich vernachlässigbar. Der grösste Teil dieser 0,7 betrifft die Stabsstellen, über die wir im Anschluss unter Traktandum 4 und Traktandum 5 referieren und reden werden.

Sonst sind es alles eher kleinere Abweichungen und Verschiebungen. Es sind also nirgends grossartige Aufstockungen gemacht worden, sondern eben «Business as usual», wie es in den Vorjahren gemacht wurde. Wir gehen immer sehr haushälterisch mit neuen Stellen um, darum empfehlen wir ihnen die Stellenprozent für das Jahr 2024 zu genehmigen.

ER-Präsident Urs Schüpbach

Vielen Dank.

Das Wort ist offen.

ER-Roland Müller (Grüne):

Werter Präsident, liebe Anwesende

Wir Grünen unterstützten den Bericht und Antrag betreffend Stellenplan für das Jahr 2024.

Die Gemeinde muss aber alles daran setzen, damit sie als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen wird, damit sie die Stellen, trotz des ausgetrockneten Arbeitsmarktes mit entsprechend gut qualifizierten Personal besetzen kann.

Ansonsten müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Vakanzen auch noch die Arbeiten der nicht besetzten Stellen ausführen, was wiederum zu einer Fluktuation mit all ihren negativen Auswirkungen führen kann, respektive werden die Pendenzen allenfalls nicht, oder in einer schlechteren Qualität erledigt. Dazu meine Frage, gibt es Stellen, und wie viele Stellen sind momentan nicht besetzt weil sie nicht besetzt werden konnten, da der Arbeitsmarkt schlicht und einfach zu ausgetrocknet ist? Das können auch ausgelagerte Organisationen sein wie z.B. das Alterszentrum, aber auch im Referat von Franziska Brenn.

ER-Arnold Isliker (SVP):

Herr Präsident, geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Zum Stellenplan haben wir von der SVP und EDU keine Anmerkungen, wenn keine neuen Stellen geplant und gefordert sind, und das Soll noch nicht ausgeschöpft ist. Wir sind gespannt, wie die Stellenprozente von Traktandum 4 und 5 geregelt werden, ob dafür die richtigen Personen mit den nötigen Fachkenntnissen aus den eigenen Reihe rekrutiert werden könne bleibt offen. Nach meiner Meinung hat es bei einigen Kadermitarbeitenden Luft nach oben und das KKK-Prinzip sollte durch die Exekutive dementsprechend kontrolliert werden. Das wäre noch meine persönliche Meinung zum Stellenplan.

ER-Peter Fischli (FDP):

Sehr geehrter Herr Einwohnerratspräsident, geschätzter Gemeinderat, liebe Versammlung und Gast/Gäste



Namens der FDP bedanke ich mich für das vorliegende Dokument, welches für sich selbst spricht und meiner Erachtens keine Fragen mehr offen lässt. Die FDP tritt auf den Stellenplan 2024 ein und folgt dem Gemeinderat und empfiehlt diesen zur Annahme.

ER-Jakob Walter (parteilos):

Meine Damen und Herren

Wir haben den Stellenplan gelesen und haben wirklich den Eindruck erhalten, dass die Gemeinde wirklich mit Augenmass ihre Stellen besetzt und werden dem Stellenplan zustimmen. Eine kleine Bemerkung zur Feuerpolizei und die Führungskontrolle, diese sind auswärts abgegeben worden. Die Erfahrung ist eigentlich, dass dies nicht billiger, aber vielleicht für den Moment praktischer ist. Der Eindruck bei uns besteht, dass eine selbstständige stolze Gemeinde ihre Dienstleistungen wenn möglich aus eigener Hand bieten sollte.

ER-Präsident Urs Schüpbach

Das Wort hat GR-Präsident Felix Tenger.

GR-Präsident Felix Tenger

Herr Präsident, werte Damen und Herren

Vielen Dank für diese positive Aufnahme. Gerne beantworte ich noch die Fragen welche aufgeworfen worden sind.

1. Die Attraktivierung der Stellen ist effektiv ein Thema, welches uns absolut bewusst ist. Die Stadt Schaffhausen rührt diesbezüglich die grosse Kelle, und auch wir sind mit etwas kleineren Schritten als die Stadt permanent dran. Wir haben nicht die gleiche finanzielle Kraft, aber wir sind dran. Wir sind gerade an einer Diskussion für eine weitere Attraktivierung dran, damit es dem Arbeitnehmer entsprechend gut bei uns geht und dass er bleiben oder allenfalls auch zu uns kommen möchte. Das führt zum nächsten Punkt:
2. Wie viele Stellen sind vakant? Im Altersheim können wir die Stellen eigentlich laufend besetzen und auch grösstenteils in der Verwaltung. Es ist jetzt nicht so, dass es Stellen hat, welche über Monate oder sogar Jahre nicht besetzt werden konnten. Aber es ist klar, in gewissen Bereichen ist es schwieriger als in anderen. Teilweise haben wir bereits feststellen müssen, dass als wir ein Inserat aufgeschaltet hatten, wenig, bis gar keine Bewerbungen gekommen sind. Den ausgetrockneten Arbeitsmarkt merkt man natürlich auch bei der Gemeinde, aber wir sind wirklich intensiv dran. Ich kann sie aber beruhigen es gibt keine Abteilungen die dadurch niederliegen oder welche aufgrund des fehlenden Personal nicht arbeiten können, aber es ist auch klar, dass es Abteilungen gibt in denen es schwieriger als in anderen ist und es jetzt entsprechend auch Vakanzen hat.
3. Zum Punkt Führungskontrolle / Feuerpolizei: wenn das jetzt Stellen wären, welche 100 oder 200 Stellenprozent hätten, dann wäre das kein Thema. Dann könnte, oder besser würde man es gut machen können und auch demensprechende Leute finden. Aber ihr seht ja, dass im Stellenprofil dieser Leute 40-50 Stellenprozent angegeben sind. Ausserdem sind die Stellen sehr spezialisiert. Früher hatte dies Hansjörg Gehring gemacht, das geht heute nicht mehr. Heute sind beide Fachbereiche extrem spezialisiert. Im Bereich Führungskontrolle sind wir mal kurz davor gewesen jemanden in einen solchen Kurs schicken zu können, dies ist dann leider gescheitert. Dann konnte man dies wieder intern machen. Wir schauen immer wenn es geht, dies zu machen, aber wie gesagt, es sind so spezialisierte Aufgaben, dass wir dies nun ausgesourct haben, wirklich zufrieden sind und das zu vertretbaren Kosten. Ich danke nochmals für die gute Aufnahme und bin gespannt auf die weitere Diskussion.

ER-Präsident Urs Schüpbach

Ein Antrag auf nicht Eintreten ist nicht gestellt worden. Eintreten ist also beschlossen.
Wir kommen zur Detailberatung. Ich gehe den Antrag Seitenweise durch. (Keine Rückmeldung)

Wird hierzu Rückkommen verlangt? Wird das Wort zu den Beilagen verlangt? Das ist nicht der Fall, somit kommen wir zu der Abstimmung auf Seite 4 der Vorlage:

Für das Jahr 2024 wird der Stellenplan mit 103.70 Stellen bewilligt

Wer dem zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Wer dem nicht zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Sie haben den Antrag mit 17 Stimmen einstimmig zugestimmt.

Das Geschäft ist erledigt.

TRAKTANDUM 2

Bericht und Antrag betreffend Budget 2024

Bericht und Antrag der GPK vom 19. September 2023 zum Budget 2024

ER-Präsident Urs Schübach

Die Grundlagen zum Traktandum bilden Budget 2024 sowie Bericht und Antrag der GPK. Zuständiger Gemeinderat ist Gemeindepräsident Felix Tenger und GPK-Präsident ER-Peter Fischli.

Das Wort erteile ich zuerst Finanzreferent Felix Tenger und anschliessend dem GPK-Präsidenten, Peter Fischli.

Gemeindepräsident Felix Tenger

Herr Präsident, meine Damen und Herren

Ich habe, wie jedes Jahr eine kleine Präsentation vorbereitet.



Budget 2024 : Höhere Kosten und höhere Einnahmen

Höhere Kosten durch Teuerung, mehr Schulklassen, höhere Leistungen
Soziales, Mehreinnahmen bei Steuern, Steuerfussreduktion um 3 % bei NP

Beträge in Mio. Fr.	Budget 2024	Budget 2023	Veränderung in %
Erfolgsrechnung			
Aufwand	75.6	72.6	4%
davon Personalaufwand	12.9	22.5	-43%
davon Sachaufwand	16.8	16.7	1%
davon Abschreibungen	5.7	5.4	6%
Ertrag	75.4	72.6	4%
davon Fiskalertrag	41.6	39.0	7%
Steuern natürliche Personen	24.6	23.6	4%
Steuern juristische Personen	16.0	14.4	11%
operatives Ergebnis	-0.8	-1.3	-36%
A.o. Aufwand/Ertrag	-0.4	-0.1	194%
Einlagen/Entnahmen Eigenkapital	1.0	1.4	-32%
Gesamtergebnis	-0.2	0.0	-875%
Investitionsrechnung			
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	8.7	5.9	47%

Finanzreferat Neuhausen am Rheinfall

Budget 2024 / Finanzplan 2025-27

2

Budget 2024, zwei Schlagwörter: höhere Kosten und höhere Einnahmen. Im Bereich Aufwand haben wir 75 Mio. budgetiert. Verglichen mit dem Budget 2023 mit 72.6 Mio. gibt es eine Steigerung von 4%. Wenn wir nun beim Personalaufwand schauen, sehen wir, sehr erfreulich, dass wir von 22.5 auf 12.9 Mio. gesunken sind.

Dies aufgrund von den Lehrerlöhnen. Wir haben es bereits letztes Mal, bei der Jahresrechnung, gesagt, diese müssen wir neu auf einem anderem Ort verbuchen, und zwar nicht mehr unter Lohnkosten sondern unter Transferaufwand. Wir haben im Personalaufwand eine leichte Steigerung von ca. 2%. Einerseits

durch die Lohnerhöhung von 2% als Inflationsausgleich und 1% individueller Ausgleich für gute Leistungen (Qualifikation A-C). Hier sind wir im Vergleich zum Kanton besser, der Kanton gibt hier je 1%, wobei die Teuerung momentan bei 1,7 – 1,8% ist. Hier sind wir etwas höher, aber


es soll auch ein Zeichen der Wertschätzung vom Gemeinderat an das Personal sein. Beim Sachaufwand sind wir eigentlich sehr ähnlich wie Budget Vorjahr. Bei den Abschreibung etwas höher, das ist klar, je mehr Investitionen desto höher anschliessend auch die Abschreibungen. Ertrag: dieser deckt sich wieder mit der vorherigen Aussage, höhere Kosten, höhere Einnahmen. Wir haben einen höheren Ertrag, vor allem den Fiskalen Ertrag, also Steuern.

Bei den natürlichen Personen gehen wir davon aus, dass wir 1 Mio. mehr Ertrag haben werden. Dies vor allem durch die Neuzuzüger im Rhytechareal und Industrieplatz plus andere Bauten, bei denen wir davon ausgehen, dass es substanzielle Mehreinnahmen geben wird. Bei den juristischen Personen sind wir bei 16 Mio. CHF, Budget 23 hatten wir 14.4 Mio. budgetiert. Bei den juristischen Personen gibt es immer eine gewisse Unsicherheit, das werden wir aber später noch sehen.

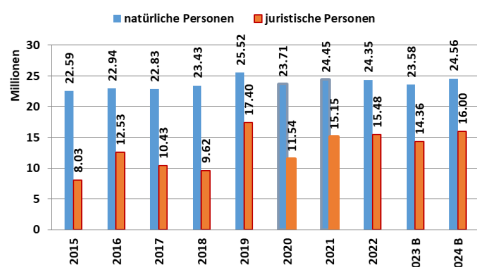
Das operative Ergebnis liegt bei -0.8 Mio., davon ausserordentlicher Aufwand/Ertrag -0.4 Mio. und Einlagen/Entnahmen Eigenkapital 1Mio. Das Gesamtergebnis liegt dann bei -200'000.00 CHF. Also mehr oder weniger eine rote Null, nicht ausgeglichen, aber nicht schlecht an der Schneegrenze. Die Nettoinvestitionen liegen bei 8.7 Mio, verglichen also mit den 5.9 Mio. vom Budget 2023 haben wir eine Steigerung von fast 50%. Wir werden aber noch viel mehr Investitionen haben, aber das werden wir dann noch im Bereich vom Finanzplan sehen.

GEMEINDE
**NEUHAUSEN
AM RHEINFALL**

Steuereinnahmen
Verhältnis juristische / natürliche Personen



Steuereinnahmen Unternehmen weiterhin steigend, bei steigender Unsicherheit
– Steuereinnahmen natürliche Personen ebenfalls steigend



Finanzreferat Neuhausen am Rheinfall


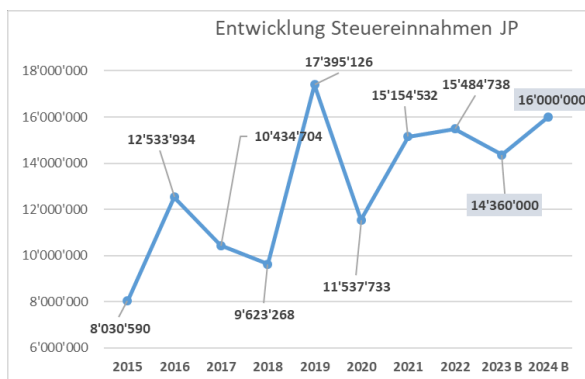
Budget 2024 / Finanzplan 2025-27

3

wir eine Steigerung von 8 Mio. im 2015 auf nun 16 Mio., also eine Verdopplung in den letzten 10 Jahren.

GEMEINDE
**NEUHAUSEN
AM RHEINFALL**

Steuereinnahmen
Entwicklung Steuereinnahmen JP

Finanzreferat Neuhausen am Rheinfall

Budget 2024 / Finanzplan 2025-27

4

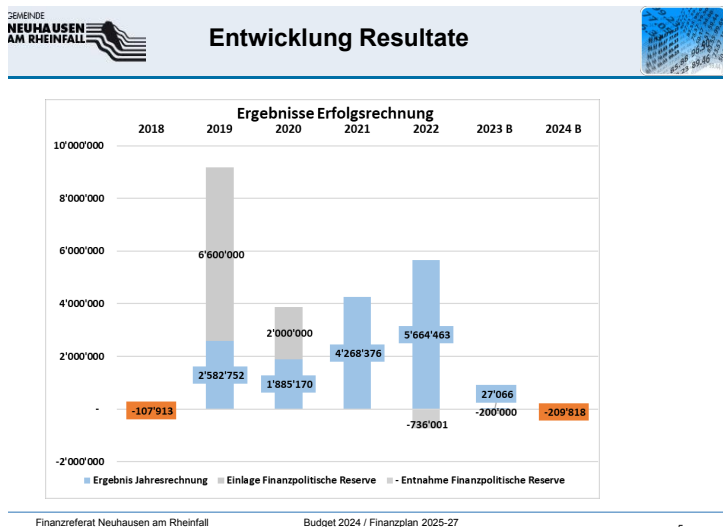
Die Steuereinnahmen sind sicherlich, sowohl im Budget als auch in der Rechnung, eine der wichtigsten Parameter. Ihr seht in den letzten 10 Jahren sind die natürlichen Personen mehr oder weniger stabil geblieben, und erleben jetzt einem leichten Anstieg. Einerseits wird es mehr Leute geben, das gibt per se ja schon mehr Steuereinnahmen, andererseits gehen wir davon aus, dass mit den neuen Hochbauten, welche qualitativ einen höheren Standard haben als der Durchschnitt der Wohnungen in Neuhausen, wir ein höheres Steuersubstrat erhalten werden. Darum gehen wir hier von einer Steigerung aus. Bei den Juristen sehen

Wenn wir das nun auf dieser Grafik anschauen, sehen wir, dass es hier Wellenbewegungen gegeben hat: 2019 hatten wir über 17 Mio. Steuereinnahmen, dies war allerdings einem Sondereffekt geschuldet. Im 2020 hatten wir dann 11 Mio. und im 2021-2022, jeweils mehr als 15 Mio.

Im 2023 hatten wir dann 14.3 Mio. budgetiert und können jetzt schon sagen, dass wir drüber sein werden. Dies hat uns auch erlaubt im 2024 eine weitere Steigerung einzubauen mit budgetierten 16 Mio. CHF. Die Steuereinnahmen bei den juristischen Personen steigen also,

aber das ist kein Naturgesetz und ist auch mit Unsicherheiten behaftet. Dies sage ich bei jeder Sitzung: wir haben ca. 20 Unternehmungen, welche ca. 80% von diesen Steuereinnahmen generieren. Das ergibt gewisse Unsicherheiten, weil ein grosser Teil dieser Firmen amerikanische Firmen sind, und von Houston, Miami oder von wo auch immer aus gesteuert werden. Dort wird dann auch festgelegt, wieviel sie in der Schweiz versteuern oder ob sie in der Schweiz bleiben wollen, oder ob sie in anderes Land gehen. Die neue Regelung von der OECD, mit den 15%, spüren wir schon. Denn jetzt werden überall 15% bezahlt, und in der Schweiz kennt man die Praktik der Subventionen nicht, im Gegensatz zur EU, wo es dies relativ häufig gibt. Irland, Luxemburg und Niederlande sind teilweise sehr aggressiv in diesem Bereich. In der Schweiz kennen wir diese Praxis einfach nicht. In der Schweiz hat man immer gesagt, man will die Steuern so tief wie möglich halten, mit den Subventionen will man nichts zu tun haben. Das ist etwas, das wir ändern müssen. Unsere Steuerverwaltung führt fast wöchentlich Gespräche mit diesen Unternehmen: «Da wir jetzt hier auch 15% zahlen müssen, was bietet ihr denn nun zusätzlich?» Wir haben eine wunderschöne Region, das ist überhaupt kein Thema, wir haben eine hohe Lebensqualität, aber es gibt einfach Firmen denen die Steuern sehr wichtig sind, darum ist es auch an diesem Wochenende die Abstimmung wichtig. Für den Kanton Schaffhausen, die Stadt Schaffhausen und auch Neuhausen am Rheinfall, sonst haben wir dann effektiv ein Problem. Wir sind zwar in den letzten 10 Jahren von 8 Mio. auf 16 Mio. gestiegen, aber die Kosten sind auch dementsprechend angestiegen. Solange die Steuereinnahmen gleichermassen steigen, ist es kein Problem, dann können wir es finanzieren, aber wenn diese mal nicht mehr weiter ansteigen, dann haben wir ein Problem. Aber jetzt im 2024 gehen wir noch davon aus, dass wir das Problem nicht haben, sondern wir mit diesen 16 Mio. wirklich noch rechnen können. Darum können wir nicht nur ein ausgeglichenes Budget präsentieren sondern sogar eine Steuerfussreduktion von 3% bei den natürlichen Personen machen können.

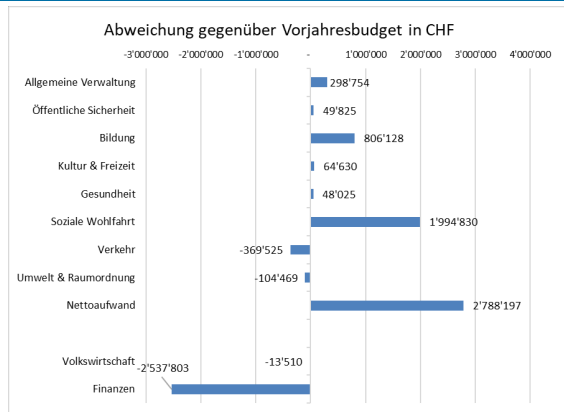
Wenn wir 2018-2024 die Ergebnisse der Erfolgsrechnung anschauen, dann sehen wir, dass wir



2018 das letzte Mal ein Minus hatten, und seitdem her immer recht gute Resultate hatten. Diese konstruieren aber sehr klar die Steuereinnahmen der juristischen Personen: wenn wir sehr hohe Steuereinnahmen hatten, hatten wir jeweils auch sehr gute Resultate. Diese haben wir dann teilweise bis 2020 als finanzpolitische Reserve zurückgelegt. 2021 haben wir das nicht mehr gemacht und 2022 haben wir sogar etwas für Corona aus der Reserve entnommen. Im 2023 haben wir, wie budgetiert, etwas für den ÖV entnommen. Jetzt im 2024 sehen wir ein Minus von 209'818.00 CHF.



GEMEINDE NEUHAUSEN AM RHEINFALL **Kostenabweichungen**



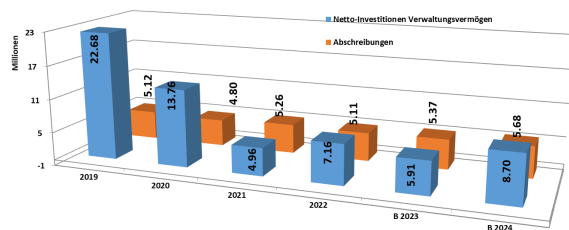
Finanzreferat Neuhausen am Rheinfall

Budget 2024 / Finanzplan 2025-27

6

Was sind nun die grössten Kostenabweichungen? Allgemeine Verwaltung etwa 300'000.00 CHF. Das sind zum Teil Zusatzkosten für die Abstimmungen nächstes Jahr, da wir ein grosses Wahljahr haben. Hohe Steuereinnahmen bei den Juristen heisst, wir müssen mehr an die Steuerverwaltung abgeben, damit sie dies administrieren können. Das ist ein fester Prozentsatz, welchen man abliefern muss. Zur Bildung: wir haben mehr Schüler, das bedeutet auch mehr Klassen und demnach auch mehr Lehrer und Kosten. Da sind wir im 2024, 800'000.00 CHF höher, und wir sehen es anschliessend noch bei den Investitionen und der ganzen Schulraumentwicklung. Mehr Schüler bedeutet auch, dass mehr Schulraum benötigt wird. Kultur & Freizeit, sowie Gesundheit sind vernachlässigbar. Soziale Wohlfahrt sind gegenüber Vorjahresbudget fast 2 Mio. mehr. Das ist einerseits die IPV, die individuelle Prämienverbilligung, da sind wir jedes Jahr gespannt, was da für eine Zahl vom Kanton kommt, sowohl beim Budget als auch bei der Rechnung. Vorhersehbar war sie noch nie, und erklärbar auch nicht. Was wir aber sicher sagen können, ist, dass sie auch für die Zukunft, höher werden wird. Das sieht ihr ja selber auch bei der Prämienverbilligung. Diese wird in Zukunft auch öfter in Anspruch genommen werden, da die Prämien steigen. Diese Kosten werden dann mit einem Schlüssel von leider immer noch 35% (Kanton) zu 65% (Gemeinden) umgelegt. Hier fordern wir schon lange, dass die Umlegung auf 50-50 geändert wird, das würden die Vertreter im Kantonsrat als faire Verteilung ansehen. Zum Verkehr: hier sehen wir, dass wir ca. 380'000.00 CHF unter Budget 2023 sind, das ist sehr erfreulich. Das sind tiefere Abgeltungen an die ShVB, dadurch, dass nach Corona, die Einnahmen wieder etwas zugenommen haben, aber wir sind immer noch nicht ganz zufrieden mit dem Verteilschlüssel und daher mit Ostwind im Gespräch.

GEMEINDE NEUHAUSEN AM RHEINFALL **Budget 2024
Netto-Investitionen & Abschreibungen**



Grösste (Brutto-)Investitionen:

- Kindergarten Charlottenfels 1.9 Mio.
- Badi Otterstall (u.a. Ersatz Folie) 0.65 Mio.
- Wasserwerk und ARA Röti je rund 0.5 Mio.

Finanzreferat Neuhausen am Rheinfall

Budget 2024 / Finanzplan 2025-27

7

Wenn wir nun die Investitionen ansehen, haben wir 8.7 Mio. verglichen mit den 5.91 Mio. vom Vorjahr. In Orange dahinter sieht man die Abschreibungen. Als Faustregel gilt dass man den Wert der Abschreibungen wieder investieren kann. Wir sind dieses Jahr deutlich über diesen Wert, das heisst, dass der Selbstfinanzierungsgrad unter 100% zu liegen kommt. Als grösste Investition haben wir im 2024, den Kindergarten Charlottenfels mit den ersten 1.9 Mio., dem folgen im 2025 die restliche Million. Ausserdem gibt es eine grössere Investition im Bereich des Beckens in der Badi Otterstall, hier muss die Folie ersetzt werden. Beim Wasserwerk und ARA Röti sind je rund eine halbe Mio. geplant.

GEMEINDE
**NEUHAUSEN
AM RHEINFALL**

Finanzplan 2025 - 2027

- Abflachung Zunahme Wohnbevölkerung
- Zunahme Steuersubstrat natürliche Personen
- Stabile Steuerentwicklung Unternehmen (Mit Unsicherheit Auswirkungen Steuerreform)
- Personalbestand stabil
- Sachkosten leicht steigend (Energie, Inflation)
- Kosten Bildungsbereich ansteigend
- Gebundene Ausgaben ansteigend
- Investitionen und Nettoschuld ansteigend

Gerne informiere ich bereits zum Finanzplan (Traktandum 3). Auf der Grafik sehen sie (siehe Folie) die Annahmen, welche wir für den Finanzplan getroffen haben: Wir gehen von einer Abflachung des Bevölkerungswachstums aus. Die grössten Bauten werden jetzt im 2024 fertig erstellt. Vor allem das Rhytech Areal wird bis zu 500-600 neue Einwohner nach Neuhausen bringen, wir gehen davon aus, dass anschliessend, im 2025, '26 und '27, dies abflachen wird. Wir gehen aber auch davon aus, wie bereits im Budget 2024 erwähnt, dass die Leute welche kommen, auch noch im 2025 und 2026 Steuersubstrat bringen werden. Bei den Unternehmen gehen wir von einer stabilen Steuerentwicklung aus, das heisst, dass wir mit diesen 16 Mio. weiter gefahren sind. Wir werden die Tendenz aber von Jahr zu Jahr anschauen. Wir hoffen aber die 16 Mio. behalten zu können.

Finanzreferat Neuhausen am Rheinfall

Budget 2024 / Finanzplan 2025-27

8

Falls ein zwei Unternehmen wegziehen würden, dann wären wir unten dran, wenn alle hier bleiben dann wären wir oben dran, wenn noch mehr kommen dann wären wir noch weiter oben dran. Aber wir werden das von Jahr zu Jahr nehmen.

Beim Personalbestand gehen wir davon aus, dass wir diesen mehr oder weniger so stabil beibehalten können. Die Sachkosten werden sicherlich ansteigen, schon wegen der Inflation, ebenso werden die Energiekosten weiter ansteigen. Die Kosten im Bildungsbereich werden auch sicherlich ansteigen, weil wir mehr Einwohner haben werden, diese kommen auch mit Kindern daher, das ist klar, und diese werden dann eingeschult.

Auch Schweizweit haben wir gehört, dass es wieder mehr Kinder hat, wir sind also nicht die einzige Gemeinde. Die gebundenen Kosten, das sind Prämienverbilligung, soziale Kosten, ÖV etc., werden sicher auch steigen. Ich bin jetzt ca. 20 Jahren in der Gemeindepolitik, und der Betrag der gebundenen Ausgaben ist noch nie gesunken, und ich gehe davon aus, dass das auch in den nächsten Jahren so bleiben wird. Die Investitionen und Nettoschuld wird ebenfalls ansteigen.

GEMEINDE
**NEUHAUSEN
AM RHEINFALL**

Finanzplan - Eckwerte

(in Mio. Fr)	Budget 2024	Plan 2025	Plan 2026	Plan 2027
Entwicklung Einwohner	12'000	12'200	12'500	12'500
Steuereinnahmen (in Mio. Fr.)	41.2	42.7	44.3	45.2
Steuerfuss (Jur. Personen)	97 %	97 %	97 %	97 %
Steuerfuss (Nat. Personen)	93 %	93 %	93 %	93 %
Selbstfinanzierungsgrad (in %)	52 %	39 %	27 %	42 %
Nettoschuld je Einwohner (in CHF)	2'081	2'651	3'504	3'979
Steuerkraft je Einwohner (in CHF)	3'653	3'725	3'773	3'846

In der nächsten Folie seht ihr das Zahlenmaterial zu dem, was ich eben erzählt habe. Beim Selbstfinanzierungsrad seht ihr, gehen wir unter 100%, da wir viel Investitionen haben.

Finanzreferat Neuhausen am Rheinfall

Budget 2024 / Finanzplan 2025-27

9



Finanzplan - Eckwerte

(in Mio. Fr)	Budget 2024	Plan 2025	Plan 2026	Plan 2027
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	- 1.179	- 1.496	- 2.222	- 2.162
Entnahmen fipol Reserve	0	0	- 1.4	0
Einlage fipol Reserve (Vorfinanzierung Schulraum)	0	0	1.4	0
Gesamtergebnis	- 0.210	- 0.325	- 0.350	- 0.391
Nettoinvestitionen (Verwaltungsvermögen)	- 8.7	- 12.0	- 15.6	- 10.2
Finanzierungssaldo	- 4.2	- 7.4	- 11.5	- 5.9
Verschuldung (langfristiges FK)	44.0	44.0	54.0	58.0
Eigenkapital inkl. Reserven, Vor- und Spezialfinanzierungen	51.0	50.1	48.3	46.5

Finanzreferat Neuhausen am Rheinfall

Budget 2024 / Finanzplan 2025-27

10

In dieser Grafik sehen Sie die hierzu geplanten Nettoinvestitionen. Sie werden wieder deutlich ansteigen. Im 2018-'19 und '20 hatten wir sehr grosse Investitionen, mit dem Generationenprojekt Schulhaus Kirchacker mit 22 Mio. CHF, dann das Wasserwerk mit 17 Mio. plus noch kleinere Bauten wie Kindergärten für 2 Mio. Wir haben dann im '21 und '22/'23 etwas weniger investiert.

Aber wir sehen, wie schnell eine Generation rum ist, denn im '25, '26 und '27 reden wir im Finanzplan schon wieder von einer Erweiterung des Schulraums für 20 Mio. CHF. Das müssen wir auch stemmen können, und das werden wir, denn wir sind finanziell gesund.

Wir werden aber sicher wieder Darlehen aufnehmen müssen. Momentan zahlen wir bereits Darlehen, mit einem sehr tiefen Zinssatz zurück. Wahrscheinlich wird der Zinssatz der Darlehen um einiges höher sein, als von jenen die wir jetzt zurückzahlen.

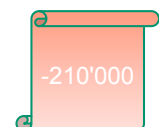
Dann haben wir natürlich auch die flankierenden Massnahmen, mit etwa 7 Mio. im Finanzplan berücksichtigt. Wir haben also relativ viele Investitionen im Finanzplan drin, dies führt wiederum zum Anstieg von der pro Kopf Verschuldung und zu einer Reduktion des Selbstfinanzierungsgrades von 100%. Es ist aber klar, dass dies bei grösseren Investitionen gar nicht anders geht. Das kann man nicht einfach mit dem «Portokässeli» finanzieren. Wichtig ist, dass der Selbstfinanzierungsgrad im langfristigen Bereich über 100 ist, und dem ist so.

Das Finanzierungssaldo präsentiert sich rot, das hatte ich bereits gesagt, hier sind wir wirklich unter diesen 100%. In der Jahresrechnung können wir trotz den hohen Investitionen einigermaßen gut abschliessen, und zwar, laut Prognose Finanzplan zwischen -200'000 bis -400'000 CHF. Nicht mehr positiv, aber in einem absolut verkraftbaren Bereich.

Die Verschuldung wird, wie gesagt, wieder deutlich ansteigen von 44 Mio. auf 58 Mio. Das Eigenkapital wird etwas schrumpfen, aber es bleibt immer noch in einer guten Situation. Es ist sicher nicht schlecht, wenn dies vorhanden ist, denn, wenn wir nach einem Darlehen über 20 Mio. CHF fragen, ist es sicher vernünftig wenn man ein gewisses Eigenkapital hat, um attraktive Zinsen zu erhalten.

Würdigung und Ausblick

Leichtes Minus im Budget 2024	Steuerreduktion Natürliche Personen um 3 %	Investitionen steigen wieder deutlich an	Finanzplan: Aussichten verhalten
-------------------------------	--	--	----------------------------------



Das Budget 2024 schliesst mit einem leichten Minus von rund Fr. 210'000 ab. Das Personal erhält eine Lohnerhöhung (Teuerungsausgleich und für gute Leistungen).



Es kann noch einmal eine deutliche Steuerfussreduktion für natürliche Personen von 3 % vorgenommen werden. Dank der erwarteten höheren Steuer-einnahmen können die Mehraufwendungen (Bildung, Soziales) getragen werden.



Das Investitionsniveau steigt wieder deutlich an. Die Selbstfinanzierung kommt erneut unter 100 % zu liegen. Dies führt zu einer höheren Verschuldung pro Einwohner.



Mittelfristige Aussichten: Abflachung Wachstum Bevölkerung und Steuern, Kosten steigen weiter, Entscheidend ist das Verhalten der Unternehmen bezüglich Steuerreform.

Finanzreferat Neuhausen am Rheinfall

Budget 2024 / Finanzplan 2025-27

13

Das Fazit in 4 Punkten:

- Im Budget 2024 habe wir ein leichtes Minus, von -210'000.00 CHF, welches aber absolut verkraftbar ist. Wir haben Lohnmassnahmen im Gesamtvolumen von 3% gemacht.

- Wir haben eine Steuerreduktion von 3% bei den natürlichen Personen gemacht. Bei den juristischen Personen bleibt der Steuerfuss gleich.

Das ist im Einklang mit Stadt und Kanton, welche auch, solange noch nicht klar ist wie die Besteuerung der Grossfirmen gemacht wird, nichts daran schrauben. Nächstes Jahr wird dann sehr genau mit der kantonalen Steuerverwaltung die Situation angeschaut.



- Die Mehreinnahmen, welche wir haben, decken auch die Mehraufwendungen.
- Die Investitionen steigen wieder deutlich an. Der Selbstfinanzierungsgrad wird für die nächsten Jahre wieder unter die 100% gehen, aber wie gesagt, das ist verkraftbar. Wir haben einfach einen Anstieg der Verschuldung, welche auch einen Anstieg der pro Kopf Verschuldung zur Folge hat.
- Beim Finanzplan sind die mittelfristigen Aussichten verhalten. Die Kosten steigen weiter und wir hoffen einfach auch, dass die Juristen hier bleiben und weiterhin fleissig Steuern zahlen, dann geht das Ganze auf. Wenn sie dies nicht mehr machen, dann könnte es problematisch werden.

Aus diesem Grund haben wir hier also auch die Sonne, aber auch Wolken und etwas Regen – verhalten positiv. Das wars von mir, vielen Dank. Ich bin gespannt auf ihre Fragen.

ER-Präsident Urs Schübach

Vielen Dank. In der Zwischenzeit ist auch der neue Einwohnerrat Daniel Meier eingetroffen. Ich wünsche einen guten Start.

Das Wort hat ER-Peter Fischli, GPK-Präsident.

ER-Peter Fischli (als GPK-Präsident)

Sehr geehrter Herr Einwohnerratspräsident, geschätzter Gemeinderat, liebe Versammlung und Gäste

Besten Dank für das Aufführen des Berichts und Antrag der GPK zum Budget dieses Jahr in Normalschriftgrösse.

Ich zitiere aus dem letztjährigen Bericht + Antrag der GPK zum Budget:

«Die GPK begrüsst grossmehrheitlich die vom GR eingeschlagene Richtung, was die Steuerentwicklung angeht.» > Dieser Schritt ist überfällig, dies ist die deutliche Mehrheitsmeinung der GPK!

Wenden wir uns dem Budget für das nächste Jahr zu:

«Taten, nicht Worte» hat sich der Gemeinderat in Sachen Budget 2024 vorgenommen.

Und gibt mit dieser kurzfristigsten aller Finanzplanungen auch einem schon länger empfohlenen grossmehrheitlichen Wunsch der GPK in Sachen Steuersenkung statt.

Schluss mit dem übermässigen Ansammeln von Eigenkapital. Entlasten Sie den Souverän von unnötig hoch vereinnahmten Steuern. Mit eigenen Mitteln ist die Gemeinde gut kapitalisiert, einzig die problematische Zweckbindung in den finanzpolitischen Reserven lässt die GPK nachdenklich werden.

Ich erinnere dabei an die Haltung der GPK im Zusammenhang mit der letztjährigen Rechnung und zitiere aus dem Bericht und Antrag vom

«Wie den künftigen Unwägbarkeiten begegnet werden soll, war Gegenstand von grundsätzlichen Diskussionen betreffend finanzpolitischer Strategie. Dabei wurden insbesondere zwei Punkte besprochen.

Erstens die Höhe des Eigenkapitals: Unabhängig von den Instrumenten diskutierte die GPK die Entwicklung des Eigenkapitals. Es stellte sich in der Folge des stetigen und enormen Anstiegs der letzten Jahre die Frage, welche Entwicklung sinnvoll und verhältnismässig ist.

Zweitens die Angemessenheit der Instrumente: Nebst der Höhe des Eigenkapitals diskutierte die GPK intensiv über die Finanzinstrumente, die das übergeordnete Recht zur Verfügung stellt und deren Angemessenheit. Es stellte sich die Frage, inwiefern finanzpolitische Reserven, Fonds oder freies ungebundenes Eigenkapital die richtige Lösung bieten. Was ist eine vernünftige Höhe derselben? In welchem rechnerischen Verhältnis sollen diese zueinanderstehen? Die Anwendung unterschiedlicher Instrumente zu verschiedenen und doch teils gleichen Zwecken erschwert aus Sicht der GPK den Überblick über die finanzpolitische Situation. Für die Zukunft stellt sich aus Sicht der GPK die Frage, nach einer finanzpolitischen Strategie insbesondere bezüglich Höhe und Zuweisung von Eigenkapital. Dies auch in Hinblick auf eine politische Entscheidungsgrundlage hinsichtlich Äufnung und Verwendung von finanziellen Mitteln.»



Neben diesen grundsätzlichen Überlegungen zur Finanzstrategie der Gemeinde ist sich die GPK einig, dass auch für dieses Mal, wie in den vergangenen Jahren, die Einnahmenseite mit grosser Zurückhaltung beurteilt wird.

Die GPK stimmt den beiden Anträgen des Gemeinderates zu. Ein Antrag auf eine minimale Senkung des Steuerfuss von 1% für natürliche Personen unterlag in der GPK deutlich.

In Ihrem Bericht und Antrag empfiehlt in GPK das vorliegende Budget zu genehmigen.

ER-Peter Fischli (FDP)

Sehr geehrter Herr Einwohnerratspräsident, geschätzter Gemeinderat, liebe Versammlung und Gäste,

Auch namens der FDP bedanke ich mich für das sauber ausgearbeitete Budget, dass unseres Erachtens nicht viel zu reden geben kann.

Waren die Budgets der vergangenen Jahre von übertriebener Vorsicht - fast schon - von Zukunftsängsten - geprägt. Ist der Neuhauser Gemeinderat heute mit einem prall gefüllten Eigenkapital-Rucksack unterwegs. Die in unserem Gemeinderat grassierende Angst, dass ein einmal gesenkter Steuerfuss nie wieder angehoben werden kann, haben die Neuhauser Steuerzahler in der Vergangenheit teuer bezahlen müssen.

Es ist jetzt höchste Zeit, dass der Steuerfuss für natürliche Personen endlich deutlich in die richtige Richtung - nach unten - bewegt wird. Wie vorsichtig auch diese Prognosen wieder waren, können wir spätestens beim Rechnungsabschluss im Frühling 2025 feststellen.

Persönlich habe ich keine Bemerkungen und Fragen zum vorliegenden Budget, falls meine Kollegen aus der FDP bei der einen oder anderen Position noch Fragen haben so werden Sie diese bei der Beratung gerne stellen.

Grundsätzlich tritt die FDP auf das vorliegende Budget ein, folgt den Anträgen des Gemeinderates und empfiehlt dieses zur Annahme.

ER-Arnold Isliker (SVP)

Herr Präsident, geschätzte Kolleginnen und Kollegen

alle Jahre wieder kommt der Weihnachtsmann, oder trotz allen Budgetprognosen, eine schwarze Null oder es wird uns ein kleines Minus vorgestellt. Letztes Jahr plus 4.3 Mio. plus 2.5 Mio. Fond-Äufnung. Heuer 5.7 Mio., die Erklärung seitens des Gemeinderates liegt vor.

Kommen wir nun zum Budget '24, wo mit einem Minus gerechnet wird, trotz den vom Gemeinderat vorgeschlagenen 3% Lohnerhöhung (Kanton 2%) und eine Steuerfussenkung für natürliche Personen von 3%. Eigentlich sollte eine Senkung von 6% beantragt werden, wenn die Rechnung '23 wieder mit einem satten Plus vorliegt. Im Kanton werden wir nächsten Montag, 8% Steuerfussenkung beantragen, vom Regierungsrat wird 2% vorgeschlagen.

Aber warten wir die Abstimmung vom kommenden Wochenende ab, dann sehen wir bei einem positiven Ergebnis, ob der Geldfluss der juristischen Personen immer noch so ausgiebig sprudelt. Unter dem Motto „Spare in der Zeit dann hast du in der Not“. Auch ist anzumerken, dass der Staat immer mehr Kosten an die Gemeinden abschiebt und wir das dann tragen müssen.

Weiterhin bereitet uns Sorgen, die stetig steigenden Kosten im Sozialbereich. Was kann man dagegen tun? Vielleicht weiss die Sozialreferentin, wo es in Zukunft langgeht. Auf eine Antwort bin ich gespannt, oder Erklärung.

Ansonsten ist das Budget ausgeglichen und es wären von unserer Seite noch ein paar Fragen gestellt. Viel Fleisch am Knochen ist nicht mehr vorhanden. Aufgrund der Ausgabendisziplin der Mitarbeiter der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall. Die SVP EDU Fraktion wird den Anträgen der GPK und des Gemeinderates zustimmen und möchten es nicht unterlassen allen Mitarbeitern der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall zu danken für ihre wertvolle Mitarbeit.

ER-Fabian Bolli (GLP)

Geschätzte Anwesende

In Systemzusammenhängen denken und handeln, hoffentlich werden stetig besser darin.



Die GLP/die Mitte Fraktion nimmt das uns vorgelegte Budget 2024, inklusive Finanz- und Stellenplan gerne zur Kenntnis. Wie immer sind diese Dokumente professionell erarbeitet worden, und es bot sich mehrfach die Gelegenheit diese als GPK Vertreter ausgiebig vorzubespochen, Fragen zu stellen und auf Unklarheiten und erste politische Gespräche einzugehen.

Im Allgemeinen sind wir der Meinung, wie auch schon der Vorredner, respektive die GPK, dass sich das Budget inklusive dem Finanz- und Stellenplan als eher unspektakulär präsentiert. Eine positive Eigenschaft für ein Budget. Wo sich die besonders interessanten Punkte der Vorlage finden lassen, war demnach auch relativ rasch klar. Diese wurden bereits hervorgehoben, sowohl im Bericht und Antrag als auch mündlich. Da ist einerseits die geplante Steuerfussenkung von 3%. Es ist aus unserer Sicht erfreulich, dass die finanzielle Situation dies zulässt. Mit dem rasant angehäuften, und damit auch etwas brachliegenden Eigenkapital von rund 50 Mio. CHF drängt sich eine solche Massnahme auf. Der GPK Präsident, respektive die FDP, ist bereits auf diese Thematik eingegangen. Es sei mir erlaubt: persönlich fände ich es intelligenter Steuerenkungen vermehrt zu nutzen, um spezifische gesellschaftlich vereinbarte Ziele zu erreichen. Konkret sollte z.B. ein ressourcenschonendes Verhalten stärker steuerlich gefördert werden als alternative zur allgemeinen Steuersenkung. Damit kommen Steuersenkungen nämlich nicht nur Steuerzahlenden, sondern auch dem Klima und dem allgemeinen Energiehaushalt zugute.

Dies geht aus rechtlichen Gründen hier in der Gemeinde nicht, deshalb ist es eine Idee, mit welcher sich die GLP im Kanton näher beschäftigen wird.

Zurück zur Fraktion: insofern befürwortet die GLP/die Mitte Fraktion die vorgeschlagene Steuerenkung. Das diese bei den natürlichen Personen angesetzt wird, halten wir ebenfalls für richtig. Einerseits aus den erläuterten Gründen des Gemeindepräsidenten, andererseits aber auch darum weil ein attraktiver Wohnort indirekt auch für Unternehmen sehr interessant ist. Fach-, oder unterdessen allgemein, Arbeitskräfte, ein grosses Bedürfnis der Unternehmen, sind dadurch eher verfügbar. Als zweiten grösseren Punkt haben wir natürlich die rund 20 Mio. für den neuen Schulraum diskutiert. Man muss aber sagen, dies relativ gelassen. Es ist auch nichts als logisch, und keiner Weise überraschend, wenn die Gemeinde innerhalb weniger Jahre 25% an Bevölkerung zulegt. 25%, diese Zahl ist riesig. Da kommt zwingend die Notwendigkeit eines neuen Schulraums.

Über das wieviel konkret, wie und wo wird sich sicherlich noch diskutieren lassen, aber dass er kommen muss, das ist klar. Das ist nun mal das neue Neuhausen, für das wir uns entschieden haben und da geht es mit aller Konsequenz nach vorne. Zuletzt hatten wir uns noch über die Lohnerhöhung der Mitarbeitenden unterhalten. Mindestens mehrheitlich sind wir der Meinung, dass der Vorschlag so in Ordnung geht. Ausschlaggebend ist dabei vor allem der Umstand, dass es sich um eine Einigung zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber handelt. Weil es ansonsten keine Anzeichen dafür gäbe, gehen wir auch davon aus dass diese Einigung fair zustande gekommen ist. Die GLP/ die Mitte Fraktion wird also zu der Vorlage und dem Finanzplan mindestens mehrheitlich zustimmen.

ER-Roland Müller (Grüne)

Werter Einwohnerratspräsident, Gemeinderätin und Gemeinderat, Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte, Gäste und Medien

Wir Grünen haben den Bericht und Antrag betreffend Budget 2024 besprochen und bedanken uns bei allen Beteiligten für die Zusammenstellung des Budgets.

Wir können uns auch dieses Jahr sehr kurz fassen. Wir schon erwähnt, ist für 2024 bei einem Gesamtaufwand von 75,6 Millionen Franken ein Minus von 209'818 budgetiert.

Die Erstellung des Budgets ist Anbetracht des ungewissen Ausgangs der an diesem Wochenende anstehenden Abstimmungen Revision Haushaltsgesetz sowie die Sofortmassnahmen Mindestbesteuerung, herausfordernd.

Trotzdem erachten wir, die bei den juristischen Personen budgetierten Einnahmen von gut 15 Millionen Franken, für sehr optimistisch.

Dass ca. 80% der Steuereinnahmen von sehr wenigen Firmen entrichtet werden, stufen wir



als problematisches Klumpenrisiko ein. Die Lohnsumme des Gemeindepersonals soll für das Jahr 2024 um max. 3 Prozent erhöht werden. Die Teuerung soll mit 2 Prozent ausgeglichen werden, sowie eine Reallohnerhöhung von 1% ausbezahlt werden, das ist ein richtiger Ansatz. Mit den 2% Teuerungsausgleich wird aber der Kaufkraftverlust insbesondere vom Jahr 2022 nicht vollständig ausgeglichen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machen tagtäglich einen guten Job. Die Gemeinde sollte sich bei ihnen dafür nicht nur verbal bedanken, sondern auch Monetär belohnen.

Eine Lohnerhöhung von 4%, wie sie Stadt Schaffhausen wäre angemessener. Ich kann es schon vorwegnehmen. Aus den erwähnten und weiteren Gründen lehnen wir Grünen die vom Gemeinderat und der GPK beantragte Steuersenkung für natürliche Personen auf 93% ab, und werden später den Antrag auf Beibehaltung des jetzigen Steuersatzes für natürliche Personen stellen.

ER-Ernst Schläpfer (parteilos)

Sehr geehrte Damen und Herren, geschätzte Gemeinderäte

Die SP – Fraktion hat das Budget des Jahres 2024 wirklich sehr ausführlich diskutiert und kommt zu folgenden Aussagen.

Das Budget ist grundsätzlich verfasst und gibt zu wirklich keinen Sorgen und grösseren Bedenken Anlass. Herzlichen Dank.

Im Budget wird alles ordnungsgemäss erfasst. Leider wäre eine Aussage, dass HRM2 ein Budget transparenter macht, eine ziemlich verwegene. Wer genauere Auskunft will, muss schon die Posten des Finanzbudgets minutiös studieren. Kollege Jakob Walter wird deshalb in der Detailberatung einige Fragen zu den Details stellen. Generell ist unsere Fraktion enttäuscht, dass nicht mehr investiert wird. Wir hätten schon erwartet, dass z.B. die Sanierung des Platzes für alle endlich angegangen würde. An Ideen würde es in unserer Fraktion nicht fehlen. Wir stellen einfach fest, die Gemeinde wird vorzüglich verwaltet, aber wenig gestaltet.

Prüft man das Handwerk des Budgets, sieht man, dass, auch mittels den Finanztöpfen gut jongliert wird. Es werden relativ gross Beträge aus diesen herausgenommen, 1.7.Mio, so dass das Budget nicht zu schlecht aussieht. Darunter sind auch durchaus einige Beträge, die sehr wohl in die ganz normale Finanzrechnung gestellt werden könnten, wie z.B. der Jahresbeitrag für SH-Tourismus, fällt doch dieser jährlich an. Auf der anderen Seite werden dann auch fast 800'000.- CHF wieder in die Töpfe zurückgelegt, so dass, wohl nicht ganz unbeabsichtigt, ein knapp negatives Resultat herauschaut.

Aber wie gesagt, ein seriöses Budget, an dem es wenig zu meckern gibt und von dem angenommen werden kann, dass es so vorsichtig abgefasst ist, dass letztendlich trotz Steuersenkung und Lohnerhöhung wieder ein deutliches Plus resultiert.

Die SP wird deshalb dem Budget geschlossen zustimmen. Grossmehrheitlich wird sie auch der nachvollziehbaren Steuersenkung zustimmen, auch wenn echte Bedenken bestehen, dass die rechte Ratsseite mitziehen wird, wenn es einmal in die umgekehrte Richtung gehen sollte.

Ebenfalls zufrieden ist die SP – Fraktion mit der geplanten Lohnerhöhung und wird ihr deshalb zustimmen.

ER-Präsident Urs Schübach

Gibt es weitere Wortmeldungen?

Ich stelle einheitliches Eintreten fest. Möchte der Gemeindepräsident Felix Tenger auf die Eintretensvoten antworten?

Gemeindepräsident Felix Tenger

Herr Präsident, meine Damen und Herren

Vielen Dank für die gute Aufnahme des Budget 2024. Gerne repliziere ich den Voten und beantworte auch die Fragen, soweit dies möglich ist.



Zuerst zur GPK und der FDP bezüglich dem Eigenkapital, dass dies enorm angestiegen sei, das ist richtig. Aber es ist auch enorm angestiegen, weil wir auch HMR2 umgestellt haben. Dadurch wurden wir verpflichtet, das gesamte Finanzvermögen zu bewerten, und die Fonds, welche vorher als Fremdkapital galten, neu dem Gemeindegeld zuzuführen. Dies führte zu einem Eigenkapitalanstieg von fast 17-18 Mio., das ist wirklich der grösste Anteil dieses Eigenkapitalanstieg, und dann hatten wir ein paar gute Jahre, das ist richtig. Ich erinnere aber daran, dass wir vor ca. 10 Jahren ein Eigenkapital von 2.4 Mio. CHF hatten, sogar Oberhallau und Gächlingen hatten mehr Eigenkapital als Neuhausen. Jetzt haben wir ein Eigenkapital von ungefähr 50 Mio. CHF, und wenn ich jetzt höre «Uh das ist unheimlich viel, oder das ist zu viel», dann muss ich sagen, wir haben eine Bilanzsumme von 131 Mio. CHF, wenn sie nun einen KMU-Betrieb nehmen, mit derselben Bilanzsumme und Eigenkapital, dann haben sie ca. 40% Eigenkapital. Da würde ein jeder Banker sagen, das ist ok, aber er würde nicht sagen, dass es zu viel sei. Für die Gemeinde sowie für die Darlehensaufnahme, ich habe es gesagt, ist es sicherlich gut und genügend, aber es ist nicht so, dass es exorbitant wäre.

Zum Steuerfuss: soll man ihn senken oder soll man ihn nicht senken? Wir möchten einfach eine nachhaltige, auch verlässliche und beständige Politik im Bereich des Steuerfusses. Eine Senkung geht, davon bin ich überzeugt, jedes Jahr durch. Aber eine Erhöhung, davon bin ich auch überzeugt, geht jedes Jahr nicht durch. Man kann es auch machen wie in Ramsen. Sie haben im letzten Jahr 6 oder 7% gesenkt, im nächsten Jahr müssen sie dann wahrscheinlich um 8 oder 9% wieder rauf. Ob sie das dann wirklich auch durchbringen ist eine andere Frage. Da muss ich sagen, es kann nicht sein, dass man Jahresschwankungen von 7 oder 8% hat. Wir wollen einen beständigen Steuerfuss, der sich stetig, jetzt, nach unten entwickelt. Wir haben in den letzten Jahren eine Steuerfussreduktion von 5% erreicht. Wir geben das auch weiter, sobald wir die Gewissheit haben, dass wir für einige Jahre diesen Steuerfuss behalten können. Bezüglich dem Votum der Grünen, wieso wir nun den Steuerfuss senken: wir sind klar der Meinung, dass wir die nächsten Jahre so weiterfahren werden können. Obwohl wir tiefere Steuereinnahmen bei den natürlichen Personen haben werden, können wir trotzdem immer noch einigermassen ausgeglichene Budget präsentieren. Auch wenn wir hohe Investitionen haben.

Zur GLP/die Mitte: «unspektakuläres Budget» das fasse ich als Kompliment auf. Die Steuersenkung für ökologische Zwecke zu verwenden das geht nicht, das hat Fabian Bolli richtig erkannt. Das muss auf kantonaler, bzw. eidgenössischer Ebene gemacht werden.

Zur SVP und der Ausgabendisziplin, ich gebe das sehr gerne den Mitarbeitenden weiter. Es wurde sehr eng budgetiert, da achten wir wirklich darauf.

Zur SP und der HMR2 Vergleichbarkeit, respektive dass es nicht mehr so transparent sei: es wurde vor allem darauf geachtet, dass die Vergleichbarkeit zwischen den Kommunen erhöht wird. Daher war es notwendig einen einheitlichen Standard zu verfassen. Es ist sicherlich für den Laien komplizierter geworden, aber das sind die gesetzlichen Vorgaben. Ich habe noch nie erlebt, dass gesetzlichen Vorgaben dazu geführt hat, dass etwas einfacher geworden wäre. Es wird immer komplizierter und komplexer. Bezüglich den Investitionen hat mich die Aussage, dass wir zu wenig investieren, gewundert, da wir im Finanzplan sehen, dass relativ umfangreiche Investitionen angedacht sind. Da müssen wir dementsprechend schauen, wo die grösste Dringlichkeit ist, diese liegt momentan sicherlich im Bildungsbereich. Der Platz für Alli ist nicht vergessen, aber er kommt sicherlich nicht dieses Jahr und auch nicht das nächste Jahr. Parallel dazu müsste man dann auch das Verwaltungsgebäude anschauen, und ich muss sagen, hier gibt es momentan dringendere Projekte, wie das Pflegezentrum. Aber alles in allem bedanken wir uns für die gute Aufnahme und beantworten gerne die Detailfragen.

ER-Präsident Urs Schüpbach

Wir kommen zur Detailberatung.

Grundlage für die Beratung bilden das Budget 2024 und der Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 19. September 2023.



Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass alle Anträge des Gemeinderats und der GPK als gestellt gelten. Im Weiteren bitte ich Sie, sofern Sie zu einer Seite sprechen, diese vor Beginn Ihres Votums deutlich zu bezeichnen. Damit erleichtern Sie die Protokollierung der Sitzung enorm. Anträge bitte schriftlich beim Präsidium abgeben.

ER-Arnold Isliker (SVP)

Seite 15 (Übersicht Abteilungsgliederung), Position 572, wirtschaftliche Hilfe

Diese Frage wollte eigentlich Herbert Hirsinger stellen, aber dieser ist heute ja krankheitshalber abwesend.

Auf Seite 15, Position 527 hat es einen grossen Posten, welcher für uns unerklärlich ist. Dieser wird nächsten Montag auch im Kantonsrat zur Diskussion gebracht. Franziska Brenn, wir bitten sie uns ausführlich, oder soweit wie möglich Auskunft darüber zu geben, was wir unter wirtschaftlicher Hilfe verstehen können.

GR-Franziska Brenn

Bei der wirtschaftlichen Hilfe handelt sich um ein Zusammenzug, welchen man auch sehr gut in den Details erkennt. Dieser ist ein Bruttobetrag, da hier verschiedene Rückzahlungen nicht berücksichtigt wurden, und wird ausgezahlt. Ich könnte noch viel ausführlicher werden, es wird dann allerdings sehr technisch.

Der Kanton bezahlt uns auch 25% zurück, das sieht man in diesem Betrag auch nicht. Bei den Platzierungsmassnahmen der KESP, welche sehr sehr teuer sind, bekommen wir 50% vom Kanton und 50% vom Lastschriftverfahren zurück, aber es ist wirklich sehr technisch. Alles im allen muss man sagen, dass die Sozialhilfe, was die Unterstützungsleistungen anbelangt, nicht allzu sehr gestiegen ist. Der grösste Anteil liegt bei den Ergänzungsleistungen, bei Prämienverbilligung und bei den Krankenkassen IPV Prämien.

ER-Präsident Urs Schübach

Wünscht jemand das Wort zum Budget der ara Röti, der KBA Hard und der MKD Pflumm?

Wünscht jemand das Wort zu den per E-Mail versandten Budgetdetails, die nicht mehr Bestandteil des offiziellen Budgets sind?

ER-Jakob Walter (parteilos)

Seite 72; 7906
3636.00

Regionale Planungsgruppen;
Beiträge an private Organisationen ohne Erwerbszweck
Verein Agglomeration Schaffhausen
Metropolitanraum Zürich
Naturpark Schaffhausen

Meine Damen und Herren

Es geht um den Metropolitanraum Zürich und es geht nicht um einen gewaltigen Betrag, aber wenn ich mich erinnere, hörte man vor Jahren mal im Regionaljournal als Originalton aus dem Zürcher Gemeinderat: « es ist eine gute Sache, das bringt Arbeitsplätze auf Zürich». Ich will den Zürchern den Arbeitsplatz gönnen, aber ich hätte Verständnis wenn jemand nicht unbedingt Fan, dass wir mit unseren Subventionen dies fördern.

Darum meine Frage an den Gemeinderat: Gibt's hier irgendeinen plausiblen Nutzen für den Beitrag den wir leisten, oder wäre hier der Gemeinderat bereit sich zu überlegen, ob das überhaupt Sinn macht, dass wir hier Mitglied sind.

Danke.

Gemeindepräsident Felix Tenger

Herr Präsident, meine Damen und Herren



Das ist eine Frage die man sicherlich diskutieren kann. Man kann immer diskutieren bei welchen Gruppen man dabei sein möchte, welchen Nutzen sie haben. Wir sind auch in der Hochrhein-kommission, in der man sich entsprechend austauschen kann, einen Benchmark setzen kann, und wo man sehen kann wie die anderen ihr Problem lösen. Es ist auch Beziehungspflege. Wir sind auch in der internationalen Bodenseekonferenz Mitglied, was sehr ähnlich ist und wir sind natürlich auch in diesem Metropolitanraum Zürich Mitglied. Hier gehören wir wirtschaftlich auch definitiv dazu. Wir gehören wirtschaftlich nicht zur Ostschweiz, wenn man mal von der Sprache absieht. Wir reden zwar einen breiten Ostschweizer Dialekt, aber wirtschaftlich sind wir extrem eng mit dem Kanton Zürich verbunden. Aus diesem Grund ist dieser Beitritt auch entstanden. Wir sind auch nicht die einzige Gemeinde, welche hier Mitglied ist, sondern die meisten grösse- ren Gemeinden sind Teil davon. Die Stadt Schaffhausen ist natürlich dabei, Stein am Rhein, Thayngen, Beringen, der Kanton selbst verständlich auch. Es wird 2 mal im Jahr getagt, dabei werden gewisse Themen diskutiert. In diesem Rat sind sie eher akademischer Art. Wir sprechen mit unserem 1700 Franken eher wenig, die Zürcher Gemeinden und der Kanton Zürich selbst zahlen einige hunderttausend Franken. Daher stimmt das Gleichgewicht von dem her. Ich habe gerade diese Woche interessanterweise eine Vorbereitungssitzung gehabt, bei der es um stra- tegische Ziele ging, unter anderem um die Festigung des Wirtschafts-, Bildungs- und For- schungsstandort. Das klingt jetzt sehr akademisch, aber unter anderem ging es dabei um die Unterstützung von Digitalisierungsaktivitäten im funktionalen Raum, damit in diesen Bereich ge- wisse Studien gemacht werden. Ausserdem gibt es noch den Bereich Stärkung des gesell- schaftlichen Zusammenhalt und mehr demokratische Teilhabe. Hier sucht man nach Pilotge- meinden, um mal zu schauen welche Bereiche sind, bei denen man noch mehr mitgestalten kann und die allenfalls für uns auch einen Nutzen hätten. Ein dritter Punkt, welcher hier enthal- ten ist, ist die Entwicklung neuer Formen des Arbeitens sowie von Mobilität, Raum- und Res- sourcennutzung. Hier geht es um die Förderung neuer Pilotprojekten zur Förderung des Arbei- tens in den Verwaltungen. Jetzt kann man sagen, dass es in der Gemeinde Neuhausen nicht erste Priorität hat, das ist sicher so, aber wenn hier jetzt etwas Gescheites herauskommt dann können wir das sicher entsprechend nutzen und allenfalls einsetzen. Wenn das jetzt 170'000.00 CHF kosten würde dann würden wir nicht lange darüber diskutieren, dann wären wir schon längst nicht mehr dabei, aber ich finde für 1'700 CHF ist es nicht einmal so schlecht.

ER-Präsident Urs Schüpbach

Wird **Rückkommen** verlangt?

Das ist nicht der Fall.

Wir kommen zu den **Abstimmungen**. Die Anträge des Gemeinderats beziehungsweise der Ge- schäftsprüfungskommission finden Sie auf Seite 4 der Vorlage des Gemeinderats vom 15. Au- gust 2023.

Es sind folgende Anträge zum Steuerfuss gestellt:

ER Roland Müller (Grüne)

Roland Müller stellt den Antrag zur Beibehaltung des Steuersatzes für natürliche Personen von 96%

Begründung:

- Es ist unabdingbar in der jetzigen sehr volatilen Phase, das Steuersubstrat vorsichtig zu budgetieren.
- Die hohe Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner wird laut Finanzplan 2027 auf 3979 Franken steigen, was per Definition als sehr hohen Verschuldung gilt
- Die momentane Zinsentwicklung, bei den Krediten und die höheren Energiepreise wer- den zu erheblichen Mehrkosten führen.



- Die Bevölkerungszunahme in der Gemeinde führt neben den höheren Steuereinnahmen auch zu mehr Ausgaben und Investitionen. in die Infrastruktur der Gemeinde.
- Auch gilt zu berücksichtigen, dass zum Teil Stellen welche eigentlich bewilligt wurden, durch den Fachkräftemangel oder warum auch immer nicht besetzt werden konnten, in der Rechnung 2024 wenn sie dann besetzt werden, als Ausgabe verbucht werden.
- Es besteht weiterhin ein Investitionsbedarf in die in die Jahre gekommen Infrastruktur
- Die Klimaveränderung verlangt noch erhebliche Investitionen für ökologische Zwecke.
- Eine Erhöhung des Steuersatzes, auch wenn das die wirtschaftliche Situation verlangen würde, ist politisch fast nicht durchsetzbar.
- Darum soll der Steuerprozentsatz für natürliche Personen zum Wohle der Gemeinde belassen werden.

Wir gehen folgendermassen vor. Wir stimmen zuerst über die eingegangenen Anträge ab und mehrten aus, welcher Antrag gegenüber dem der GPK/Gemeinderat gestellt wird.

Wer für den Antrag der GPK/Gemeinderat mit 93 natürliche Personen und 97 juristische Personen ist, hebe die Hand

Wer für den Antrag Müller mit 96% natürliche Personen und 97% juristische Personen ist hebe die Hand

Sie haben mit 14 Stimmen, gegenüber 4 Stimmen für den Antrag GPK/Gemeinderat gestimmt.

Wir kommen zur Abstimmung Antrag 1 gemäss der Vorlage des Gemeinderates.

Dieser lautet:

1. Erhebung einer Gemeindesteuer gemäss den Bestimmungen des kantonalen Steuergesetzes vom 1. Januar 2001 und den seither beschlossenen Änderungen von 93.0 Prozent für natürliche Personen und 97.0 Prozent für juristische Personen.

Wer dem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Wer dem Antrag nicht zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Sie haben der Festsetzung des Steuerfusses für natürliche Personen auf 93 Prozent und für juristische Personen auf 97 Prozent mit 14 zu 3 Stimmen bei 1 Enthaltung zugestimmt.

Antrag Nr. 2

2. Genehmigung des Budget 2024 inklusive einer Erhöhung der vom Gemeinderat beeinflussbaren Lohnsumme um 3% sowie von Fr. 20'000.00 für individuelle Lohnmassnahmen. Die gezielte Verteilung liegt in der Kompetenz des Gemeinderates.



Wer dem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Wer dem Antrag nicht zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Sie haben das Budget für das Jahr 2024 mit 18 einstimmig genehmigt.

Ziff. 1 dieser Anträge untersteht gemäss Art. 14 lit. b der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2023 (NRB 101.100) dem fakultativen Referendum.

Das Geschäft ist erledigt.

TRAKTANDUM 3

Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Finanzplan 2025 bis 2027

ER-Präsident Urs Schüpbach

Grundlage: Finanzplan 2025 – 2027

Zuständiger GR: Gemeindepräsident Felix Tenger

GPK-Präsident: ER Peter Fischli

Das Wort erteile ich zuerst Finanzreferent Felix Tenger und anschliessend dem GPK-Präsidenten, ER Peter Fischli. Felix möchtest du noch etwas dazusagen?

Gemeindepräsident Felix Tenger

Nein. Für mich ist es erledigt.

ER-Peter Fischli (FDP):

Sehr geehrter Herr Einwohnerratspräsident, geschätzter Gemeinderat, liebe Versammlung und Gäste

Die FDP nimmt den Finanzplan zur Kenntnis. Etwas Anderes können wir auch nicht...

...allerdings stellen wir fest, dass bereits wieder die Zukunftsangst geschürt wird, dass die grossen Investitionen in den Schulraum es nicht zulassen werden den Steuerfuss attraktiver werden zu lassen - auf ein konkurrenzfähiges Niveau.

Wir sind nicht alleine und wir sollten uns an unseren Nachbarn messen, meine Damen und Herren.

Grosse Projekte, welche günstig abgerechnet werden, haben in Neuhausen Tradition.

Je näher wir zu den ausführungsbereiten Projekten kommen, je genauer muss die Planung auch die Investitionsplanung werden.

Wir werden genau hinsehen, wenn diese Projekte spruchreif werden. Davon dürfen Sie getrost ausgehen.

Dem habe ich nichts mehr beizufügen.

ER-Arnold Isliker (SVP):

Für die SVP EDU Fraktion steht die Frage im Raum wie sich die Lage betreffende Bautätigkeit in Sachen Schulraumerweiterung entwickelt. Andere grössere Projekte stehen nicht im Raum, ausser Renovationen von Gebäuden und Werkleitungen und Strassen. Wir nehmen Kenntnis vom Bericht. Danke

ER-Jakob Walter (parteilos):

Wir haben den Finanzplan ebenso zur Kenntnis genommen.

ER-Präsident Urs Schüpbach

Ein Antrag auf Nichteintreten ist nicht gestellt worden. Eintreten ist somit beschlossen.

Wir kommen zur Detailberatung. Grundlage für die Diskussion bildet der Finanzplan 2025-2027.

Ich rufe die einzelnen Kapitel auf.

ER-Jakob Walter (parteilos)

Seite 15; Details Investitionsrechnung; Allgemeine Verwaltung

Meine Damen und Herren

unter 11.2 im zweiten Kästchen ist eine Studie für den Platz für Alli mit voraussichtlichen Kosten aufgeführt. Jetzt hatten wir das ja schon einmal und auch dort wurde Geld ausgegeben. Daraus



entstanden ist nichts. Jetzt haben wir wieder etwas im Finanzplan mit vorausgesehenen Kosten drin und dieses Mal haben wir nicht einmal erfahren dass hier etwas geplant ist. Wird hier der Einwohnerrat irgendwann mal orientiert und falls ja wann?

Gemeindepräsident Felix Tenger

Herr Präsident meine Damen und Herren

sehr gerne sag ich etwas zu diesem Thema. Wir reden hier ja vom Finanzplan, nicht vom Budget sondern vom Finanzplan 2025. Wie ich bereits zum Votum vom Ernst Schläpfer gesagt habe, wird der Platz für Alli zu einem späteren Zeitpunkt kommen, verbunden auch mit der Verwaltung. Das ursprüngliche Projekt ging noch davon aus, dass die Migros hierher kommt, und dass hier Hochhäuser gebaut werden. Dies ist in der Nutzungsplanung jetzt nicht mehr vorgesehen, es war also ganz ein anderes Projekt. Dies kann man jetzt nicht mehr aus der Schublade ziehen und sagen wir haben ja ein Projekt, sondern wir möchten hier wirklich etwas mit der Bevölkerung erarbeiten. Gerade der Platz für Alli ist ein sehr wichtiger Platz in der Gemeinde und wir möchten ihn als gesellschaftlichen Mittelpunkt der Gemeinde erhalten. Es wurde auch gefragt, wo ist das Zentrum von Neuhausen? Das gesellschaftliche Herz ist sicherlich der Platz für Alli, aber das Zentrum geht natürlich von hier weiter bis zum SIG Areal, Rhy Tech, und dann noch bis zum Posthof. Aber wo die Veranstaltungen stattfinden, ist sicherlich der Platz für Alli. Es ist ein wichtiger Platz, den wir in Zukunft auch noch mehr bespielen möchten und ihn auch vergrössern möchten. Dies wird in Zukunft mit der Bevölkerung zusammen erarbeitet werden. Im Finanzplan ist dies ein Platzhalter für eine erste Planung, die hier angedacht ist, hier werden wir dann aber mit der Bevölkerung entsprechende Workshops machen, um den Puls zu fühlen. Es ist aber aus unserer Sicht, wie gesagt, nicht eine der dringlichsten Positionen, dringender sind sicherlich der Schulraum und das Pflegezentrum.

ER-Präsident Urs Schüpbach

Wird Rückkommen verlangt? Das ist nicht der Fall.

Somit haben Sie vom Bericht des Gemeinderats über den Finanzplan 2025-2027 Kenntnis genommen.

Das Geschäft ist erledigt.



TRAKTANDUM 4

Bericht und Antrag Digitale Partizipation

ER-Präsident Urs Schüpbach

Zuständiger GR:

Felix Tenger

Das Wort zum Eintreten erteile ich zuerst dem Gemeindepräsidenten Felix Tenger.

Gemeindepräsident Felix Tenger

Herr Präsident meine Damen und Herren

Zum Bericht und Antrag betreffend digitale Partizipation: Der Einwohnerrat hat im März das Postulat von Randy Ruh und Urs Hinnen mit dem Titel Digitale Partizipation Dorfplatz 1/2: «Digitaler Dorfplatz zur Förderung eines aktiven Dorflebens» überwiesen und als erheblich erklärt. Und 2 Monate später das Postulat von Fabian Bolli und Marco Torsello betreffend Digitale Partizipation 2/2: «Verbesserter Informationsfluss und Stärkung der demokratischen Mitwirkung durch digitale Mittel» überwiesen und als erheblich erklärt. Wir legen Ihnen den entsprechenden Bericht und Antrag jetzt vor.

Zuerst zum digitalen Dorfplatz: an der Diskussion im März ist vor allem Crossiety im Vordergrund gestanden.

Wir hatten damals abgewägt, ob wir das machen sollen. Entspricht es unseren Bedürfnissen, gerade bei unserer Bevölkerungsstruktur? Wir haben tendenziell einen höheren Anteil an älteren Leute. Wir haben aber natürlich auch jüngere Leute, und wir haben auch jüngere Leute, welche jetzt hierher ziehen.

Wir hatten Crossiety ein Jahr davor schon mal angeschaut und sind damals zum Schluss gekommen, dass die Kosten-Nutzenrechnung für uns nicht stimmt. Darüber hinaus haben viele andere Gemeinden mit Euphorie dies eingeführt und relativ viele haben dann wieder aufgehört. Es eignet sich offensichtlich vor allem für kleinere Gemeinden aber nicht unbedingt für Gemeinden in unserer Grösse. Wir haben aber nach der Überweisung des Postulates noch analysiert, was es sonst noch auf dem Markt gibt und was es allenfalls auch Neues auf dem Markt gibt, und sind dadurch auf einen Anbieter gestossen namens anthrazit, welcher Apps entwickelt, welche unter anderem auch digitale Dorfplätze beinhalten. Wir haben dementsprechend im Gemeinderat diskutiert, was uns wichtig sei und sind darauf gekommen, dass uns wichtig ist die Informationen zu verbessern, aber auch, dass man ein Meldesystem hat, bei dem die Bevölkerung, falls etwas im öffentlichen Raum passiert, kurz und pragmatisch eine Meldung machen kann. Darüber hinaus ist uns wichtig, dass der Zugang zu Gemeindeinformationen einfach ist, und dass die Leute die Möglichkeit haben sich digital an der Gemeinde zu beteiligen. Wir haben die Firma anthrazit, welche es nun schon seit einigen Jahren gibt, gebeten, uns die App zu präsentieren, und der grosse Vorteil, wie wir finden, ist, dass sie modular aufbaubar ist. Man kann also mit einem kleineren Teil anfangen und dann entsprechend immer mehr ausweiten. Man könnte jetzt beispielsweise anfangen, indem man die Informationen auf die App spielt und den Melder zur Verfügung stellt. Durch die Meldefunktion kann man zum Beispiel wenn eine Strassenlaterne nicht mehr funktioniert ein Foto machen und dies auf die App laden. Die Informationen werden von der Kanzlei gefiltert, und dann wird es dementsprechend weitergeleitet. Das ist sicher etwas Tolles. Was man uns auch gesagt hat, ist, dass das Abfallwesen, der Abfallkalender offensichtlich ein extrem grosses Bedürfnis in der Bevölkerung ist. Fast bei allen Gemeinden ist das der Renner, man kann hierzu Push Nachrichten aktivieren, damit man informiert wird, falls es mal an Feiertagen Ausnahmen gibt usw. Das Tolle an dem Ganzen ist, dass es dann ein sogenanntes Neuhauser App geben wird, mit unserem Logo oder unserem Wappen, welches auf uns zugeschnitten ist. Der Kostenrahmen liegt bei CHF 13'000.00 Initialspesen und 3'000.00 CHF wiederkehrende Spesen, das ist rund 1/3 von den Kosten von Crossiety und bezüglich der Kosten-Nutzenrechnung haben wir hier einfach das Gefühl, dass wir hier einen grösseren Nutzen daraus ziehen können, vor allem weil wir es auch modular aufbauen können.



Ein digitaler Dorfplatz ist auch möglich, aber das ist sicherlich nicht etwas, was wir von Anfang an machen möchten. Wir möchten wirklich mit entsprechenden Informationen anfangen, mit dem Push Nachrichten und der Meldungsfunktion und dann, je nach Kapazität und Bedürfnis, peu à peu ausweiten.

Es besteht auch die Möglichkeit Veranstaltungen zu publizieren, daran wären wir auch interessiert. Die Vereine könnten diese selbständig erfassen, und nachdem die Kanzlei den Eintrag geprüft hat, würde die Veranstaltung in der App aufgeschaltet werden. So könnten die Veranstaltungen des ganzen Jahres abgerufen werden und aktualisiert werden. Zu einem späteren Zeitpunkt, falls die Vereine das Bedürfnis hätten, gebe es auch die Möglichkeit, dass sie einen eigenen Dorfplatz hätten, beziehungsweise einen Vereinsplatz, auf dem sie sich gemeinsam austauschen könnten. Diesbezüglich hatten wir allerdings eine Umfrage gemacht und dabei kam heraus, dass sehr viele Vereine sich bereits über WhatsApp Gruppen austauschen und dies sehr gut funktioniert.

Aber wie gesagt ist es modular ausbaubar, es hat ein eigenes Logo mit Neuhausen drauf, man könnte die wichtigsten Sachen in die App laden und aus diesem Grund finden wir: ja das ist eine coole Geschichte. Wir würden dies gerne machen und würden dies entsprechend einführen.

So könnten wir auch über den digitalen Dorfplatz einen direkten Austausch mit der Bevölkerung initiieren. Aber es ist auch klar, dass der analoge Dorfplatz wichtig ist und auch dieser wird von uns gepflegt. Diesbezüglich müssen wir sagen haben wir immer einen sehr direkten Informationsfluss. Sowohl der Gemeinderat als auch die Verwaltungsleute werden per Telefon, Email oder auch bei einem Spaziergang oder wenn wir auf dem Markt sind, angesprochen, wenn mal etwas nicht funktioniert. Die analoge Kommunikation funktioniert auch sehr gut und das schätzen wir auch sehr. Dies ist eine Qualität, die wir haben, vor allem für eine Gemeinde in unserer Grösse.

Was wir nicht haben, ist eine Kommunikationsabteilung. Das ist wahrscheinlich auch unserer Grösse geschuldet. Bei kleineren Gemeinden ist das gar kein Thema und grössere Gemeinden haben auch grössere Abteilungen dafür. Wir haben das bis dato noch nicht gehabt.

Wir haben dies immer sehr pragmatisch gelöst, aber es ist ein Bereich, in dem wir uns verbessern können und möchten. Aus diesem Grund möchten wir in diesem Bereich eine neue Stelle erschaffen, und zwar für den Bereich Kommunikation und soziale Medien. Gerne hätten wir hier jemanden der die Sachen professioneller macht. Wir haben das immer nach bestem Wissen und Gewissen gemacht und dabei 80-100 Medienmitteilungen publiziert, aber es ist klar wenn wir jetzt so eine Neuhauser App haben und auch andere Bereiche haben, die wir verstärken möchten, unter anderem die demokratische Mitwirkung, dann braucht es hier eine eigene Person.

Wobei, bei der demokratischen Mitwirkung, sind wir der Meinung, dass wir hier schon extrem viel machen. Bei jedem grösseren Projekt lassen wir die Bevölkerung mitwirken. Wir haben dies immer sehr pragmatisch gemacht. Wenn es um e-Mitwirkung gegangen ist, haben wir das meistens mit Microsoft Forms gelöst. Dies ist im Microsoft Office Paket enthalten und ich finde es ist eine coole Sache, da es pragmatisch und sehr einfach gehalten ist. Die Informationen, die man braucht, kann man dann per Excel ziehen und mit Grafiken verbinden. Wenn es nun notwendig wäre, weil man ganz was Komplexes hat, dann könnte man sicherlich auch auf ein anderes Tool wechseln, wobei man hier schnell mal von Kosten in Höhe von mehreren 1000 Franken redet. Auch hier geht es um die Kosten Nutzenrechnung. Aber es ist klar wenn man das Mal brauchen würde dann würden wir das natürlich machen. Auch dies wäre in der Funktion der neuen Stelle Kommunikation enthalten. Die Aufgaben dieser Stelle haben wir im Bericht wie folgt aufgeschlüsselt:

- Sicherstellen einer zielgruppengerechten Kommunikation (intern und extern)
- Durchführen von digitalen sowie physischen Beteiligungsformaten (z.B. e-Mitwirkung)
- Verantwortlich für den Web-Auftritt der Gemeinde und dessen Weiterentwicklung
- Verantwortlich für die Neuhauser App und den digitalen Dorfplatz der Gemeinde
- Verfassen von Medienmitteilungen und Erteilen von Medienauskünften



- Verantwortlich für die Ausgabe der Gemeindeinformation Neuhauser News, die Papierinformationen wurden bei der Quartierbegehung mit der älteren Bevölkerung besonders geschätzt
- Verantwortlich für Produktion und Publikation von Social-Media-Beiträgen (Text-, Bild- und Videobeiträge, Grafiken, visuelle Elemente)
- Weiterentwicklung der Social-Media- und Online-Angebote

Also wir möchten die Neuhauser App anschaffen, wir möchten die Kommunikation verbessern und wir möchten daher in diesem Bereich auch eine neue Stelle erschaffen vorläufig von 20%, wenn wir dann mehr brauchen können wir auch mehr machen. Da 20% etwas wenig ist, möchten wir diese Stelle mit der Stelle Kultur zusammenlegen, das würde dann ein Gesamtpensum von 40% ergeben. Wir sind überzeugt, dass wir hier eine attraktive Stelle bieten können und wir hier jemanden gutes finden können. Wir sind auch überzeugt, dass wir hier mit diesen neuen Kanälen und dieser neuen Fachstelle Wir noch eine bessere Kommunikation und besseren Austausch mit der Bevölkerung erzielen können und das ist unser Ziel. Besten Dank.

ER-Präsident Urs Schüpbach

Gibt es Wortmeldungen zum Eintreten?

ER-Marco Torsello (FDP)

Geschätzter Gemeinderat, geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Der vorliegende Bericht und Antrag freut mich sehr aus vielerlei Hinsicht:

- Es freut mich, dass die Anliegen aus den beiden Postulaten ernst genommen wurden.
- Es freut mich, dass nach der Überweisung der Postulate so schnell ein Bericht und Antrag folgte.
- Es freut mich, dass m.E. eine solch vielversprechende Lösung präsentiert wird, die gut in der Bevölkerung angenommen werden könnte.

Zudem werden auch die Legislaturziele des Gemeinderates, welche er sich ja selbst steckt zu einem grossen Teil erfüllt und umgesetzt. Beim gefundenen Anbieter anthrazit macht meiner Meinung nach der modulare Aufbau Sinn: Es kann dabei mit einer Grundfunktion gestartet werden und individuell nach den Bedürfnissen aus der Bevölkerung schnell reagiert werden. Funktionen können dazugebucht bzw. auch Funktionen wieder gekündigt werden nach einer gewissen Zeit der Evaluation. Sehr schön finde ich vor allem auch, dass mit dem geplanten Angebot eine Plattform für die Jüngeren geschaffen wird, die sehr digital unterwegs sind.

Die FDP Fraktion unterstützt die beiden Anträge des Gemeinderates.

ER-Dr. Urs Hinnen (Grüne)

Wir von den Grünen nehmen diesen Bericht sehr erfreut zur Kenntnis, deckt er doch unsere Anliegen in Bezug auf eine optimierte Information von bzw. Interaktion mit der Bevölkerung zu einem grossen Teil ab. Einerseits haben wir die vorgeschlagene Software-Lösung in Form der ausbaufähigen ‚Neuhauser App‘. Andererseits stellen wir fest, dass es ein klares Bekenntnis gibt, die demokratische Mitwirkung stärken zu wollen. Und dies auch im Sinne einer e-Partizipation - erste solche Gehversuche haben wir am Beispiel der Mitwirkung bei der Gestaltung der Burgunwiese miterleben dürfen.

Wie im Bericht geschrieben steht, sieht der Gemeinderat in der Digitalisierung der Verwaltungsabläufe und der Kommunikation über soziale Medien eine Daueraufgabe. Deshalb ist die Schaffung einer neuen (hoffentlich ausbaufähigen) Stelle klar zu begrüssen.

Aus unserer Sicht können die beiden Postulate als erledigt abgeschlossen werden.

ER-Randy Ruh (GLP)

Sehr geehrte Anwesende



die GLP/die Mitte Fraktion hat Bericht und Antrag mit Freude gelesen. Der Bericht zeigt, dass der Gemeinderat mit digitalen und modernen kommunikations- und partizipationsweisen vertraut ist und das Bedürfnis erkennt. Besonders erfreulich ist aus Sicht der Fraktion, dass eine Form eines digitalen Dorfplatzes in Form der Neuhauser App realisiert werden möchte. Wir sind überzeugt, dass es wichtig ist einen solchen Schritt zu machen, haben wir doch verschiedenste demografische Herausforderung. Auch die Aufzeigung, dass mittlerweile bei allen grösseren Projekten eine Partizipationsverfahren mit digitalen Medien durchgeführt wird hat uns gefreut. Nichtsdestotrotz ist aus unserer Sicht wichtig, dass der Gemeinderat stets aktuell bleibt und fortlaufend prüft, welche Vorhaben, und in welchem Rahmen, mit digitalen Mitteln unterstützt werden können. Die GLP/die Mitte Fraktion stellt sich geschlossen hinter diesen Berichten und Antrag.

ER- Randy Ruh (GLP) (persönliches Votum)

Sehr geehrte Anwesende,

mit Freude habe auch ich persönlich den Bericht und Antrag des Gemeinderates bezüglich des digitalen Dorfplatzes entgegengenommen und studiert. Es freut mich persönlich wirklich ausserordentlich, dass auch der Gemeinderat dieses Bedürfnis nach dem digitalen Begegnungsort erkannt hat und dieses angehen möchte. Persönlich kenne ich die vorgeschlagene Lösung anthrazit nicht, der Ansatz hört sich jedoch aus meiner Sicht vielversprechend an. Lieder zeigt der Bericht und Antrag den Prozess der Suche nach einem entsprechenden Anbieter nicht auf, das wäre meiner Meinung nach noch interessant gewesen, tut aber Schluss am End nichts zur Sache. Die Einführung der verschiedenen Module, Schritt für Schritt, kann ich gut nachvollziehen und unterstütze ich auch voll und ganz. Was bei dieser Methode nicht vergessen werden darf, ist das eine Schritt für Schritt Einführung viel Zeit, Ressourcen und Finanzen benötigt und das es in einem solchen Fall vielleicht nicht immer wie am Schnürchen läuft. Dabei meine ich vor allem die Akzeptanz und Anzahl Anwender, denn jeder wartet, bis diese Funktion vorhanden ist, die sich die Person selber vorstellt. Auch ist mir wichtig, dass die im Postulat geforderten Punkte, mitunter die Partizipation innerhalb der Bevölkerung und die Zurverfügungstellung eines weiteren Kommunikationskanals zeitnahe auch eingeführt werden, und zwar so zu führen zur Verfügung stehen soll. In der heute sehr schnelllebenden Zeit ist es wichtig von Anfang an mit einer Lösung überzeugen zu können. Der Markt ist voll mit Angeboten und eine zweite Chance gibt es leider oft nicht mehr. Ich freue mich somit abschliessend auf die Einführung der Lösung und bin guter Dinge, dass damit ein Mehrwert geschaffen werden kann. Besten Dank für den tollen Lösungsansatz.

ER-Arnold Isliker (SVP):

Herr Präsident geschätzte Kolleginnen und Kollegen

ich kann es eigentlich ganz kurz machen: das meiste wurde vom Gemeindepräsidenten erläutert und von meinem Vorredner. Es zeigt sich jetzt ganz deutlich die Jugend ist die Zukunft unserer Gemeinde und die schafft mit der digitalen Form, davor können wir uns auch von der SVP/EDU Fraktion nicht verschliessen. Das wird das Modell sein für die Gemeinde Neuhausen und auch alle anderen Gemeinden der Schweiz. Ich komme jetzt als ältere Generation zum Analogen, dies ist meine Stärke. Ich hatte Grad vorhin einen Diskurs mit unseren beiden Gemeinderäten, und wir sind hier auf einer guten Basis, dies, um zu sagen, dass ich von meiner Seite das analoge immer noch fördern werde, da ich mich mit der neuen Kommunikation noch schwer tue. Wir stehen jedoch offen dem gegenüber und ich rede gerade noch zum nächsten Traktandum, dass wir diesen Anträgen zustimmen werden und die Postulate abgeschrieben werden können. Ich wünsche euch gutes Gelingen zu den Vorhaben, die hier auf dem Tisch liegen.

ER-Urim Dakaj (SP)

Geehrter Präsident, liebe Amtskolleginnen und Amtskollegen, geehrte Gäste



Die Vorlage löst keine Begeisterungstürme aus. Die Fraktion nimmt Kenntnis und stimmt der Abschreibung der Postulate zu.

Mein Persönlicher Meinung zu diesen Postulat Digitaler Dorfplatz, unsere Gemeinde braucht dies und wir sind im Verzug. Ich höre es immer wieder ja ich brauche es nicht werde sowieso auch nie brauchen, ja das mag sein aber die Digitalisierung geht voran, und zwar sehr schnell, da müssen wir für unsere Jugend denken, für die neue Einwohner wo in Neuhausen einziehen

ER Jakob Walter hat es heute schon mal erwähnt, ich habe auch mal als Test im Google Neuhausen eingegeben: schrecklich das sind Geschäfte, Bars und verschiedenes seit Jahren nicht mehr aktualisiert. Wie wir auch von Ortsmarketing heute gehört haben werden und können sie dies nicht bearbeiten. Daher müssen wir als Gemeinde vorwärts machen.

In den Sozialen Medien über Neuhausen ist leider nichts zu finden. Ich höre es immer wieder ja wir sollen Neuhausen attraktiver und moderner machen, jawohl hier fängt es an, wir sollen hier keine Zeit verlieren sondern sofort anfangen.

Ich bin überzeugt das mit der Digitaler Dorfplatz funktionieren wird und unsere Gemeinde auch attraktiver und lebendiger wird.

Was meine Bedenken und Fragen bezüglich den 20% waren, hat Gemeindepräsident Felix Tenger bereits beantwortet. Aber ein weiteres Bedenken, welches ich diesbezüglich habe, wo sollen wie jemand für so ein Pensum finden? Vielleicht wurde dies bereits erklärt, und ich habe es verpasst, aber diesbezüglich hätte ich gern noch eine Antwort.

ER-Präsident Urs Schüpbach

Wünscht Gemeindepräsidenten Felix Tenger das Wort zum Eintreten der Fraktionen?

Gemeindepräsident Felix Tenger

Herr Präsident, meine Damen und Herren

vielen Dank für die gute Aufnahme diesen Berichts und Antrages. Wir werden das stufenweise machen, aber es ist klar wir werden auch schauen, dass wir den grössten Teil und die wichtigsten Funktionen relativ schnell in Betrieb nehmen, da wir auch wissen, dass die Frequenzen, die hier erzielt werden, steigerungsfähig sind. Auch bei Instagram haben wir mit ganz wenigen angefangen, mittlerweile sind wir bei 200-250 Followern. Wir machen in diesem Bereich erste Schritte, und ich bin überzeugt, dass dies ausbaufähig ist. Diese neue Stelle soll diesen Prozess professionell begleiten.

Zur Frage von Urim, wie gesagt, möchten wir diese Stelle mit 40% ausschreiben, 20% wäre Kommunikation 20% wäre Kultur, dies ist eine bestehende Stelle. Wir würden diese 2 Stellen zusammenfassen und wir sind überzeugt, dass wir dadurch eine attraktive Stelle anbieten können für den wir jemand kompetenten dann finden können.

ER-Fabian Bolli (GLP)

Geschätzte Anwesende

da die Fraktionsmeinung von Randy verkündet wurde, wollte ich die Fraktionsmeinungen abwarten, um als Mitpostulant von einen der beiden Postulate, auch noch kurz meine persönliche Stellungnahme zu präsentieren.

Im Grundsatz sprechen wir irgendwo vom gleichen. Wenn auch etwas zögerlich umschrieben, entsprechen die Absichten des Gemeinderats eigentlich exakt den Forderungen des Postulats respektive der Postulate, ich beziehe mich jetzt aber vor allem auf unseres, welches vom Parlament überwiesen wurde. Insofern sprechen wirklich vom gleichen. Es kann sich nun eigentlich niemand mehr vor der Tatsache verschliessen wie wichtig das Thema ist, und dass demnach auch zukünftig die allgemeine Stossrichtung sein muss. Insofern bin ich grösstenteils zufrieden. Die konkreten Massnahmen „digitaler Dorfplatz“ wurden bereits diskutiert, hier schliesse ich mich auch dem Votum meiner Vorredner an, insbesondere auch den Mitpostulanten. Als überzeugend empfinde ich insbesondere den modularen Aufbau und die wirklich beeindruckenden



mehrfach tiefer ausfallenden Kosten. Ich möchte noch eine Bemerkung zur Stabsstelle Kommunikation tätigen, die als konkrete Massnahme gefällt wurde. Mir gefällt diese auch, mit gewisser Erfahrung in diesen Bereichen Social Media etc. habe ich aber ein bisschen bis ernsthaften Zweifel daran, dass die beschriebenen Aufgabenpalette mit 20 Stellenprozent erfüllt werden kann und dass die neue deklarierten Tätigkeitsbereiche mit ausreichender Qualität erfüllt werden können. Es darf nicht unterschätzt werden. Ich bin der allgemeinen Meinung, dass die Stabsstelle die Kommunikation verbessern muss, vor allem in dem die neuen Kanäle und Mittel bedient werden. Dafür wäre es aus meiner Sicht eine Überlegung wert, dass man den Aufgabenbeschreib auf die Kernanliegen zu beschränken, nämlich eben die Kommunikation über neue Kanäle und Mittel zu verbessern. Ansonsten läuft man sehr rasch Gefahr, dass die neuen Stellenprozent einfach mit dem bisherigen Aufgaben quasi als zusätzliche Arbeitskraft ab Tag 1 überhäuft wird. Letztlich, und das möchte ich hier klar herausheben, überlasse ich das dem Gemeinderat, es ist ja auch seinen Kompetenzbereich, das ist mehr als eine generelle Anregung zu verstehen. Ich bedanke mich für die Erläuterungen die Massnahmen des Berichts und Antrages. Ich bin zufrieden und kann da Abschreibung unseres Postulates zustimmen.

ER-Präsident Urs Schübach

Damit kommen wir zur Detailberatung. Ich werde den Bericht und Antrag seitenweise durchgehen. (Keine Rückmeldung)

Wird Rückkommen verlangt?

Das ist nicht der Fall.

Damit kommen wir zur Abstimmung über den Antrag auf Seite 6 der Vorlage.

Dieser lautet wie folgt:

Gestützt auf diese Ausführungen unterbreitet Ihnen der Gemeinderat folgenden Antrag:

1. Der Einwohnerrat nimmt Kenntnis von diesem Bericht.

Was hiermit geschehen ist.

2. Die Postulate Nr. 2023.01 von Randy Ruh und Urs Hinnen vom 27. März 2023 mit dem Titel: Digitale Partizipation Dorfplatz : «Digitaler Dorfplatz zur Förderung eines aktiven Dorflebens» und Nr. 2023.04 von Fabian Bolli und Marco Torsello vom 5. April 2023 betreffend Digitale Partizipation 2/2: «Verbesserter Informationsfluss und Stärkung der demokratischen Mitwirkung durch digitale Mittel.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Wer diesem Antrag nicht zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Enthaltungen?

Sie haben dem Antrag mit 18 Stimmen einstimmig, zugestimmt.

Das Geschäft ist erledigt.



TRAKTANDUM 5

Bericht und Antrag betreffend Einführung von Stabstellen für die Bereiche Ökologie, Energie, Kommunikation & soziale Medien

ER-Präsident Urs Schüpbach

Zuständiger GR:

Felix Tenger

Das Wort erteile ich zuerst dem Gemeindepräsidenten Felix Tenger.

Gemeindepräsident Felix Tenger

Herr Präsident meine Damen und Herren

besten Dank. Das Postulat von Fabian Bolli mit dem Titel «Entwicklung der Gemeinde aktiv gestalten: Einführung von Stabsstellen für die Bereiche Standortförderung, Ortsentwicklung, Ökologie und Energie» haben sie in der Sitzung vom Januar 2023 überwiesen. Wir haben dies dann wirklich vertieft in all diesen Bereichen, und auch weitere Bereiche angeschaut, da es ein Thema ist, mit dem wir uns beschäftigen müssen. Ich sagte das bereits beim ersten Bericht und Antrag bezüglich digitaler Partizipation, dass wir bezüglich Stabstellen oder bezüglich allgemeinen Verwaltungsaufgaben, wahrscheinlich eine suboptimale Grösse haben.

Wir schauen aber immer, wenn wir es nicht in Haus machen können, da wir nicht genügend Kapazitäten haben, dass wir das dann mit Externen machen. Wir sind bis anhin immer gut damit gefahren, aber es ist klar, es gibt immer ein Abwägen und ab einem bestimmten Zeitpunkt ist es dann effizienter und auch kostengünstiger die Sachen dann in Haus zu machen, sofern man dann auch die entsprechenden Personen findet. Dies ist eine Fragestellung die man sich bis vor ein paar Jahren noch nicht stellen musste. Grundsätzlich ist es aber immer wichtig und richtig, dass man abwägt, ob es besser ist die Sachen in Haus oder extern machen zu lassen. Es wurden also 4 Bereiche angesprochen: Standortförderung, Ortsentwicklung, Ökologie und Energie. Wir haben das sehr seriös angeschaut:

- Standortförderung:

Es ist eine Verbundsaufgabe. Wir haben hier verschiedene Player, die mitwirken.

Einerseits die Wirtschaftsförderung, die im Bereich von Ansiedlung der Unternehmen hier tätig ist, die machen das wirklich sehr gut, dies haben wir auch im Budget an den die Steuereinnahmen der juristischen Personen gesehen. Diese sind ja nicht nur wegen dem Rheinflall zu uns gekommen sondern eben auch weil die Wirtschaftsförderung diese Unternehmen betreut hat und mit denen Abmachungen abgeschlossen hat. Die machen das gut und werden es auch in Zukunft gut machen. Diese Bereiche sind meiner Meinung sehr gut abgedeckt.

Andererseits haben wir Schaffhauserland Tourismus, bei denen wir auch Mitglied sind und wir uns auch dementsprechend einbringen können.

Ausserdem haben wir das Ortsmarketing hier hatten sie Gelegenheit eingangs zur Einwohneratssitzung an deren Präsentation beizuwohnen und Fragen zu stellen. Das Ortsmarketing soll einerseits Veranstaltungen im Zentrum unterstützen oder allenfalls auch selbst durchführen oder koordinieren. Das Ortsmarketing ist aber auch aktiv in der Vernetzung von Detaillisten mit „Pro Bon“ Sammelsystemen, und ist aber auch Anlaufstation für weitere Anliegen der Detaillisten. Auch hier wird eine Verbundarbeit gemacht. Wir sind der Meinung, dass das alles nicht schlecht funktioniert. Das Ortsmarketing möchten wir auch extern beibehalten. Hier gibt es ganz viele verschiedene Lösungen: vor einigen Monaten hatten wir einen Workshop von der Bodenseekonferenz bezüglich Innenstadtentwicklung mit verschiedenen Gemeinden: die Stadt Schaffhausen hatte hier einen Citymanager vorgestellt, die Stadt Lindau hatte ihr System vorgestellt, Sankt Gallen ihr System - Es war wirklich sehr interessant dies zu sehen. Es gibt ja keinen Königsweg, man muss hier wirklich das Beste für einen finden. Es gab auch Gemeinden, die gesagt haben, wir haben es so probiert, und dann nach einigen Jahren festgestellt, dass es so nicht funktioniert. Es ist kompliziert da viele verschiedene Player zusammen spielen. Es ist



kompliziert, dass sich alle Innenstädte sehr stark wandeln. Das Problem, dass Detaillisten wegziehen hat nicht nur Neuhausen am Rheinflall, auch die Stadt Schaffhausen und andere Städte haben dasselbe Problem. Hier ist es richtig und wichtig, dass man den Finger auf diese wunde Punkte setzt, aber man kann nicht erwarten, dass man dies hier um 180 Grad in eine andere Richtung wenden kann. Wir sind hier aber wirklich intensiv daran und auch das Ortsmarketing hat hier seine Berechtigung und macht es gut. Um das ganze Zentrum inklusive Rhytech und SIG Areal abdecken zu können, wurde auch diskutiert, respektive möchten wir eine Arbeitsgruppe als ständige gemeinderätliche Kommission einberufen. In dieser können alle Vertreter (siehe Bericht und Antrag) sich treffen, und wir können wirklich intensiv über verschiedene Fragestellungen diskutieren, darunter auch wie kann man es machen, dass sich das Zentrum, das SIG- und Rhytech Areal nicht konkurrenzieren. Hier sehen wir keinen Bedarf für eine weitere Stelle, hier sind wir der Meinung, dass wir sehr gut aufgestellt sind.

- Ortsentwicklung:

Dies ist eine strategische Aufgabe. Sie ist auch im Präsidium angesiedelt. Hier geht es einerseits um die Entwicklung des Zentrums aber auch der Gemeinde und der Siedlungsschwerpunkte. Dazu wurde ein Richtplan verabschiedet, auch dieser wurde durch e-Partizipation entwickelt und diese wird nun umgesetzt, besser gesagt UN gemünzt auf eine tiefere Stufe, und zwar im Bereich Nutzungsplan und Zonenplan. Dies wird nun in einer Bauordnung festgelegt damit es auch rechtliche Gültigkeit gelangen kann. Der Richtplan ist nämlich behördenverbindlich, aber die Nutzungsplanung wird dann tatsächlich auch für alle Einwohnerinnen und Einwohner verbindlich. Für die ganze Raumplanung haben wir einen internen Fachplaner, der diese Aufgaben wahrnimmt, der macht das gut. Wenn wir hier mal grössere Projekte haben und an den Anschlag kommen, wie jetzt bei der Nutzungsplanung dann arbeiten wir bereits mit externen Fachpersonen zusammen. Herr Winzeler betreut uns z.B. im Bereich der Nutzungsplanung. Ihn werden sie auch noch in der gemeinderätlichen Kommission kennenlernen. Es würde den Rahmen hier auch sprengen, jetzt eine Person nur für den Nutzungsplan einzustellen. Denn wenn der Nutzungsplan durch ist, dann brauchen wir diese Menge an Arbeitskraft nicht mehr.

Von da her ist es sicherlich sinnvoll die Spitzen extern dementsprechend abzudecken, so wie wir es jetzt schon machen. Wir machen das auch bei speziellen Bereichen, wie bei der Freiraumplanung z.B., dies machen wir auch mit einem externen Büro, aber selbstverständlich wird dies von unserem Fach- und Raumplaner begleitet.

Auch hier sind wir der Meinung sind wir gut aufgestellt, da wir auch bereits eine Stelle haben. Aus diesem Grund finden wir, brauchen wir hier keine Stabsstelle.

- Ökologie

Dieser Bereich hat in den letzten Jahren mehr Wertschätzung erfahren als das vorher der Fall war. Noch vor 10-15 Jahren wurde nicht gross über die Natur, in der Naturschutzkommission diskutiert. Heute hat es dementsprechend grösseres Gewicht, das haben auch wir erkannt. Nicht nur in der Naturschutzkommission, wo wir sehr intensive Gespräche führen auch innerhalb der Verwaltung wird man immer wieder mit solchen Fragen tangiert, so zum Beispiel im Bereich Nutzungsplanung, Bauordnung, Quartierplanung etc.

Hier haben wir gedacht ist das sinnvoll dieses Know How im Haus zu haben. Bis jetzt haben wir es meistens extern geholt, aber es wäre nun sicher sinnvoll dieses intern zu haben, damit auch andere Abteilungen darauf zurückgreifen können. Diese Person könnte dann auch eigenständige Projekte führen, dies gibt es immer häufiger und es ist auch richtig und wichtig, denn was man in den 60er und 70er Jahren gemacht hat ist aus heutiger Sicht nicht gerade das Gelbe vom Ei. Hier schauen wir wirklich, dass wir uns vor allem im Bereich Freiraum und Grünraum wir uns verbessern und Verstärkern, obwohl wir schon eine grüne Gemeinde sind mit dem Rheinflall mit dem Wald ringsum, aber es ist klar, dass wir uns im Zentrum und bei den baulichen Tätigkeiten in der Ökologie noch was machen können.



Aus diesem Grund haben wir hier vorgesehen eine 20 Prozentstelle zu schaffen das Pensum schätzen wir zwischen 20-40% ein, aber wie sie schon beim Stellenplan gesehen haben sind wir sehr pragmatisch, fangen wir bei 20% an, und falls dies nicht reicht können wir immer noch auf 40% erhöhen.

- Energie

Auch dies ist ein Bereich, was in der letzten Zeit stark an Bedeutung gewonnen hat, vor allem in den letzten Jahren durch die Energiemangellage. Auch dies war in den letzten Jahren kein grosses Thema und wird jetzt mehr Aufmerksamkeit geschenkt, ja und das möchten wir auch machen. Wir haben eine Liste gemacht von dem, was wir in diesem Bereich heute schon machen, und diese Liste hat dann fast nicht mehr aufgehört. Ihr seht es an der Aufstellung, die wir hier haben. Viele diese Dinge sind nirgends publiziert, wahrscheinlich verkaufen wir uns in diesem Bereich zu schlecht. Auch hier könnten wir uns sicher verbessern, denn wir machen wirklich schon extrem viel. Aber in diesem Bereich kann man sicherlich noch mehr machen, und hier wäre es sicher sinnvoll wenn man hier Abteilungsübergreifend eine Person hätte, welche man kontaktieren kann.

Auch hier sind wir der Meinung, dass es sinnvoll wäre wenn man eine Stabstelle mit 20% Stellenpensum schaffen würde. Die Aufgaben sehen sie im Bericht und Antrag aufgeführt.

Dann haben wir weitere Stabsfunktionen, respektive andere Fachfunktionen wie Kommunikation und soziale Medien. Hierzu habe ich bereits im vorgegangenen Traktandum dazu gesprochen. Diese Stelle möchten wir machen, damit wir uns auch besser verkaufen können.

Ausserdem, ich habe es gesagt, hatten wir die Begehung in den Quartieren mit der älteren Bevölkerung, welche sehr erfolgreich waren und hier macht es allenfalls Sinn eine Fachstelle für Altersfragen zu schaffen.

Die Schlussfolgerung ist, dass wir hier wirklich eine Balance finden möchten zwischen Kosten und Nutzen. Wir möchten die Verwaltung so schlank wie möglich halten, und dennoch die Dienstleistungen in einer sehr guten Qualität anbieten, so wie es die Einwohner verdienen. An dem Schaffen wir, darum möchten wir in den beiden Bereichen, welche ich erwähnt habe, Ökologie und Energie je 2 Stellen à 20% schaffen. Dies ist nicht sehr viel, soll aber ein Statement unserer Seite sein, dass wir in diesen Bereichen mehr investieren möchten als das wir bis dato machen.

Wir bitten sie um Kenntnisnahme dieses Berichtes und um die Abschreibung von dem Postulat. Hier ein kurzer Hinweis: der Antrag zwei ist nicht ganz korrekt, denn der Postulant war lediglich Fabian Bolli (GLP) und nicht auch Urs Hinnen (Grüne).

ER-Fabian Bolli (GLP):

Geschätzte Anwesende

Vielen Dank für die Zustellung des Berichts und Antrages zu diesem Postulates welches vom Parlament mit nur einer Gegenstimme an den Gemeinderat überwiesen wurde. Die politische Klarheit dieser Entscheidung widerspiegelt sich aus meiner Sicht und im Übrigen auch aus Sicht der GLP/die Mitte Fraktion in diesem Bericht. Er ist klar strukturiert, gehaltvoll und Ausdruck eines wohlüberlegten Ausarbeitungsprozesses. Neuhausen befindet sich in einer Transformationsphase und es freut mich sehr, dass allseits der Wille besteht die Verwaltung stärker darauf auszurichten und fit zu machen für die Zukunft.

Zu den einzelnen Darlegungen aus dem Bericht:

Zunächst war ich zugegebenermassen etwas verduzt, dass ihnen eher wirtschaftsnahen Bereichen eine fachliche Unterstützung des Gemeinderats nicht gewollt ist. Wiederum wird im Bericht dafür eine nachvollziehbare Begründung dargelegt, ja unter anderem auch durch den Beitrag vor der Einwohnerratssitzung gestärkt wurde. Die anliegende Ortsentwicklung wird aus meiner Sicht, zum Teil durch die Stabsstelle Kommunikation bereits auch gut abgedeckt. Dass damit ein weiterer technischer Fachplaner zustossen solle, wie im Bericht teilweise angedeutet



war, war eigentlich nie die Absicht. Es sollte dabei mehr um den Fokus Prozess und eben Kommunikation in der Ortsentwicklung gehen. In den Bereichen Ökologie und Umwelt hat der Gemeinderat im Bericht ausführlich beschrieben, was bereits getan wird und was die neuen Stabsstellen in Zukunft beschäftigen sollen. Der Bedarf der Stabsstellen in diesem Bereich ist aus unserer Sicht ausgewiesen. Die aufgewiesenen Punkte erscheinen sinnvoll soweit wir hier uns überhaupt zu einer Beurteilung fähig fühlen. Wir sind ja mittlerweile schon wirklich tief im Geschäft der Verwaltung, insofern freue ich mich allgemeinen, dass das diese beiden Themen zukünftig gestärkt werden. Unterm Strich bin ich als Postulant und wir als Fraktion sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Zuletzt soll aber auch erwähnt sein: das Mass des Erfolges ist natürlich die Wirkung. Nur an der positiven Wirkung auf die Gemeinde kann schlussendlich dann gemessen werden-dafür ist es natürlich noch zu früh, das ist klar. Insofern freuen wir uns sehr auf die Umsetzung der Stabsstellen wie beschrieben, wir erwarten jedoch auch gewünschte Wirkung. Ich bin zuversichtlich und setze mein Vertrauen in den Gemeinderat, dass er mit Absicht wie vorgelegt dieses Ziel erreichen können.

ER- Ernst Schläpfer (Parteilos)

Ich habe eine kleine Vorbemerkung: ich möchte den Gemeindepräsident höflich bitten, zu akzeptieren, dass in diesem Einwohnerrat alle lesen können, und dass es deshalb nicht notwendig ist, den Bericht nochmals fast wortwörtlich Zeile für Zeile wieder vorzustellen.

Die SP – Fraktion nimmt diesen Bericht gezwungenermassen zur Kenntnis, ist aber nicht gerade begeistert, um es kommunikativ zeitgemäss beschönigt wiederzugeben.

Die SP – Fraktion bezweifelt, dass mit der vorgeschlagenen gemeinderätlichen Kommission «Üses Zentrum» nur je einmal etwas erreicht wird. Der zuständige Gemeinderat konnte schon mit der gemeinderätlichen Kommission «Verkehr» nichts umgehen oder gar etwas bewirken. Wir wären, gelinde gesagt, überrascht, wenn es mit einer Kommission «Üses Zentrum» plötzlich anders wäre. Es scheint, dass dieser Vorschlag vor allem zur Beschwichtigung des EWR gelten soll.

Für die Standortförderung soll das Ortsmarketing erhalten, der Gemeinderat möchte da offensichtlich nichts Zusätzliches beitragen. Auch für die Ortsentwicklung sieht sich der GR genügend gewichtet. Für die Ökologie und die Energie schlägt der Gemeinderat de facto eine geteilte 40% Stelle vor. Unsere Fraktion bezweifelt, dass eine solch kleines und dann auch noch geteiltes Stellensegment überhaupt mit zwei geeigneten Fachkräften besetzt werden kann. So wird einfach die Verwaltung aufgeblasen, ohne fachlich wirklich etwas zu bewirken. Wir vermuten deshalb, dass der Gemeinderat eigentlich diese Stellen gar nicht wollte und deshalb auch diese 2 mal 20% vor allem der Beschwichtigung des EWR dienen müssen.

Wie gesagt: Die SP Fraktion nimmt vom Bericht ohne jede Begeisterung Kenntnis und stimmt der Abschreibung des Postulates 2022/4 zu, obwohl wir eher glauben, dass der GR hier eine Chance verpasst hat.

Und wenn der Herr Präsident erlaubt, füge ich noch zwei Bemerkungen aus persönlicher Sicht an:

Unter 2.5 erwähnt dann der GR noch einmal die bereits in Traktandum 4 verabschiedete Teilstelle für Kommunikation. Als grösste Gefahr bei einer solchen Teilzeitstelle sehe ich persönlich, dass die Probleme mit salbigen Worten schönegeredet werden, statt die Bevölkerung echt zu informieren. Wäre ja erstaunlich, wenn es gerade in Neuhausen anders funktioniert würde, als ansonsten in der Politik, der Wirtschaft oder in der schweizerischen Gesellschaft, in welcher niemand mehr wagt, Klartext zu sprechen.

Bei den Schlussfolgerungen stört mich persönlich dann noch folgendes: Der GR hält süffisant fest, dass er eine neue Stelle von maximal 30% im Alleingang beschliessen kann. Ist das vielleicht der Grund, warum er die 40% auf zweimal 20% gestückelt hat?



ER-Urs Hinnen (Grüne)

Wir von den Grünen sehen wie der Gemeinderat in erster Linie einen personellen Bedarf im Bereich der Energie und der Ökologie. Deshalb begrüßen wir es sehr, dass im Bericht die Notwendigkeit herausgestrichen wird, entsprechende Stellen zu schaffen, da die Herausforderungen gross sind und weiter an Bedeutung gewinnen werden. So war uns seit längerem klar, dass die Naturschutzkommission nur einen kleinen Teil der Aufgaben, die sich im Bereich der Ökologie stellen, wahrnehmen konnte - nur schon die periodische Überprüfung des Naturschutzinventars ist eine Heidenaufgabe. Auch das Pflichtenheft einer Energieberaterin (Männer sind mitgemeint) ist umfangreich, wie den Ausführungen im Bericht zu entnehmen ist. Die Aufgaben sind breit gefächert, und es ist zu hoffen, dass mit professioneller Unterstützung die Strategie-Entwicklung in Richtung einer CO₂-neutralen Gemeinde vorangetrieben wird.

In dem Sinne nehmen wir den Bericht gerne zur Kenntnis. Auch einer Abschreibung des Postulates von Fabian Bolli (mein Name ist hier fälschlicherweise hinein gerutscht, dies hat der Gemeindepräsident bereits klargestellt) stimmen wir gerne zu.

ER-Marco Torsello (FDP)

Geschätzter Gemeinderat, geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Vieles haben meine Vorredner Urs Hinnen und Fabian Bolli bereits erwähnt.

Die Schaffung von Stellenprozenten in den vorgesehenen Bereichen erachtet die FDP-Fraktion wie vom Gemeinderat geschildert als wichtig und erkennt eine ungünstige Grösse der Gemeinde in dieser Angelegenheit. Angesichts des zu erwartenden Anstiegs der Bevölkerungszahlen ist jedoch die Einführung entsprechender Stabsstellen zum jetzigen Zeitpunkt sehr um- und weitsichtig. Der Aufgabenkatalog ist zwar sehr umfangreich, jedoch wird es wahrscheinlich eher periodisch zu intensiveren Einsätzen kommen.

Die gemeinderätlichen Schilderungen sind für uns nachvollziehbar, sinnvoll und die FDP unterstützt die beiden Anträge.

ER-Daniel Meier (SP)

Herr Präsident, geschätzter Gemeinderat, liebe Kolleginnen und Kollegen

Ich möchte noch etwas nachdoppeln zu dem, was Kollege Schläpfer gesagt hat.

Auch ich begrüsse im Grundsatz das Ansinnen die Ökologie und die Umwelt etwas in den Vordergrund zu rücken. Aber ich frage mich schon wenn man hier Kleinst-Pensen schafft, mit 20% hier und 20% da, ob sie es wirklich für realistisch halten, dass sie diese Stellen auch besetzen können? Oder haben sie es ohnehin vor dies dann an ein Büro weiterzugeben? Kollege Dakaj hat vorhin ebenfalls angemerkt, bei dem vorherigen Antrag, dass die Grösse von 20% eher problematisch ist, der Gemeinderat hat es dann begründet, dass man es zusammenlegen kann, daher auch hier meine Frage: wird es dann zusammengelegt? Oder hat man bereits Personen in der Pipeline deren Pensum man aufstocken kann, die dies übernehmen können? Hier hätte ich dann ein gewisses Verständnis, aber sonst halte ich diese Kleinkrämerei mit 20% Stellen für etwas problematisch. Mich beschleicht hier der Verdacht, dass dies entweder Salamtaktik oder Halbherzigkeit ist.

Gemeindepräsident Felix Tenger

Herr Präsident meine Damen und Herren

Besten Dank für die gute Aufnahme dieses Berichts. Gerne erwidere ich noch 1-2 Punkte.

Ich beginne vielleicht jetzt von hinten bezüglich Kleinkrämerei: Wir sind halt nicht die Stadt Zürich, das muss ich schon noch mal sagen. Wir schauen wirklich, dass unsere Verwaltung schlank bleibt und wenn wir der Meinung sind, dass 20% genügen dann wären wir auch mit diesen 20% starten. Wir haben wieder Redner bereits angetönt hat auch die Möglichkeit, dass innerhalb der Verwaltung aufzustocken. Das liegt in unserer Kompetenz und da werden wir sicherlich auch schauen, dass wir hier effiziente Stellen schaffen können. Die Bereiche Ökologie und Energie zusammenzulegen, gestaltet sich etwas schwierig da es schwierig wäre jemanden



zu finden der wirklich in beiden Bereichen ein Fachmann ist es ist sehr sehr schwierig so jemanden auf dem Markt zu finden, aber wir sind überzeugt diese beiden Positionen adäquat besetzen zu können. Sie werden dies dann bei der Wirkung sehen, wie es die GLP erwähnt hat, selbstverständlich werden wir im Jahresbereich diese einbringen können, indem die Projekte, welche gemacht werden im Bereich Ökologie und Energie ausgewiesen werden.

Ganz kurz zu Herrn Schläpfer, bezüglich den Arbeitsgruppen: wenn es Arbeitsgruppen braucht dann setzen wir diese ein. Wenn sie aber keine Wirkung enthalten dann lösen wir sie auch wieder auf, wie es auch bei der Verkehrskommission gemacht wurde. Wenn nicht einmal ein Drittel der gewählten Mitglieder der Kommission an den Sitzungen erscheint, an denen über die Zukunft dieser Kommission diskutiert werden sollte, dann ist dies Statement genug.

Die Arbeitsgruppe für unser Zentrum ist ambitioniert, aber wir starten hier wieder einen Versuch, aber wir schauen das an und sind optimistisch und falls es nicht klappen sollte dann können wir die Arbeitsgruppe wieder auflösen. Aber einfach nichts zu machen ist für uns keine Option.

Aber ansonsten ist eigentlich von allen Beteiligten eine Gute Aufnahme gekündigt worden und ich möchte Ihnen dafür danken und erwarte Ihre Detailfragen.

ER-Präsident Urs Schübach

Damit kommen wir zur Detailberatung. Ich werde den Bericht und Antrag seitenweise durchgehen.

ER-Arnold Isliker (SVP)

Seite 1

.. es heisst Neuhausen am Rheinfall nicht Rheinfall.

ER-Präsident Urs Schübach

Wird Rückkommen verlangt?

Das ist nicht der Fall.

Damit kommen wir zur Abstimmung über den Antrag auf Seite 9 der Vorlage. Dieser lautet wie folgt:

Gestützt auf diese Ausführungen unterbreitet Ihnen der Gemeinderat folgenden Antrag:

1. Der Einwohnerrat nimmt Kenntnis von diesem Bericht.

Was hiermit erledigt ist.

2. Das Postulat Nr. 2022/04 von den Einwohnerräten Fabian Bolli (GLP) und Urs Hinnen (Grüne) wird als erledigt abgeschrieben.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Wer diesem Antrag nicht zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Enthaltungen?

Sie haben dem Antrag mit 17 Stimmen bei 1 Enthaltung, zugestimmt.

Das Geschäft ist erledigt.

**TRAKTANDUM 6****Postulat Nr. 2023.05 von Ernst Schläpfer vom 01. August 2023 mit dem Titel Laufengasse****ER-Präsident Urs Schübach**

Ich frage ER Ernst Schläpfer, ob er zur schriftlichen Begründung des Postulates Ergänzungen anbringen möchte.

ER-Ernst Schläpfer (parteilos)

Sehr geehrte Damen und Herren, werter Gemeinderat

In wenigen Augenblicken wird Ihnen unserer Präsident Felix Tenger mit sonorer Stimme erklären, dass die Laufengasshäuser im Baurecht an den Kanton abgegeben wurden und der Gemeinderat deswegen der völlig falsche Adressat für dieses Postulat sei. Mal ganz abgesehen davon, dass ich diese Entscheidung der Abtretung schon damals als einen langfristigen Fehlentscheid für die Gemeinde Neuhausen empfunden habe, sehe ich dies natürlich anders und genau darum habe ich dieses Postulat eingereicht und ich bitte euch dieses Postulat auch zu überweisen, damit der Gemeinderat endlich wieder eine aktive Rolle am Rheinfall übernimmt. Sehen Sie, der Rheinfall ist und bleibt das Wahrzeichen und Schmuckstück der Gemeinde Neuhausen, auch wenn sich der Kanton da unten breit gemacht hat und so mehr oder weniger alles an sich gerissen hat. Nicht zuletzt verdient der Kanton Rheinfall einige 100'000, ja der Gemeinde bleiben vom Rheinfall sozusagen nur die Brotsamen. Natürlich haben Sie wohl alle bei diesen Entscheidungen die Hoffnung gehabt, dass der Kanton Rheinfall nicht nur abkassiert, sondern auch investiert. Doch unter den Momentanen völlig untätigen Baudirektor dessen wichtigste wöchentliche Arbeiten wohl das Kieser Training auf der Breite ist, geschieht nicht nur nichts, sondern am Rheinfall gar nichts. Im Gegenteil, der Kanton kassiert und lässt die Gemeinde dort unten allesamt verfallen. Dies gilt nicht nur für die Laufenhäuser, sondern genauso verfallen zum Beispiel das Schössli Wörth und das Restaurant am Park. In diesen Häusern besteht zurzeit Investitionsbedarf in Millionenhöhe, aber es geschieht auch dort nichts trotz grossen Einnahmen am Rheinfall und Millionenüberschüssen im Kanton Schaffhausen. Und was macht der Gemeinderat? Er schaut teilnahmslos zu, erklärt das Ganze zum Problem des Kantons, als würde der Rheinfall nicht zur Gemeinde Neuhausen gehören, bleibt untätig und lässt es zu, dass ein wichtigstes Schmuckstück dem Verfall ausgesetzt wird.

Nun dieses Zuschauen des Gemeinderates hat in Neuhausen eine gewisse Tradition, wie zum Beispiel die Antwort auf die kleine Anfrage von Noldi Isliker beweist. Die Gemeinde Neuhausen hat zwar ein Parkplatzproblem, aber für den Gemeinderat scheint das ein Gottesurteil zu sein. Aktiv tätig werden will man auch dort nicht, vernünftig verhandeln und wie mehrere Beispiele zeigen kann unser Gemeinderat sowieso nicht und so wartet er wohl auf dem göttlichen Boten Aloysius, wie die bayerische Regierung in München. Nein, persönlich erachte ich schon als die Gemeinderates Probleme anzugehen, die in seiner Gemeinde bestehen, auch wenn man nicht immer direkt dafür zuständig ist. Wenn ein Gemeinderat immer darauf wartet, dass seine Probleme von aussen gelöst werden, ja dann verwaltet er eben nur und spricht sich so seine wohl vorhandenen Gestaltungsmöglichkeiten von vornherein ab. Dabei gäbe es durchaus Chancen und Möglichkeiten, dass die Gemeinde zu mindestens versucht mit dem Kanton über die Zukunft der Laufenhäuser zu verhandeln, und zwar nicht nur ein wenig informal darüber zu sprechen, sondern auch echt Bedürfnisse anzumelden und über Lösungen zu verhandeln.

Es besteht zum Beispiel schon seit geraumer Zeit ein Bedürfnis, dass die Gemeinde Neuhausen ein Ortsmuseum erhält, wie Sie in vielen Schaffhauser Gemeinden schon lange üblich sind. Glauben Sie, dass die Gemeinde Museen in Beringen oder Hallau als Beispiel ohne Mitwirkung und Bemühungen des jeweiligen Gemeinderates zustande gekommen wären, wohl kaum. Da braucht es zu mindestens jemanden im Gemeinderat, der das Heft in die Hand nimmt und die Idee vorantreibt. Und wo anders als in der Laufengasse wäre ein solches Museum sinnvoll, zu-



dem nach der Realisierung auch noch eine Einnahmequelle für die Gemeinde. Schon grob fahrlässig, wenn nicht sogar schädlich, wird es aber dann, wenn dem Gemeinderat eine wertvolle Schenkung einer Sammlung von Rheinfallansichten aus der Zeit von 1544 bis 1850 angeboten wird und er sie ausschlägt, nur weil er scheinbar keinen Platz für sie findet. Was wäre denn geeigneter für eine solche Sammlung als diese in der Laufengasse zu platzieren? Auch das wäre eine Möglichkeit den Tourismus am Rheinfall aufzuwerten und auch hier erst noch mit einer Möglichkeit wieder direkt finanziell zu profitieren. Nun ja, dafür müsste der Gemeinderat gemeinsam mit den Kantonen nach Lösungen suchen, aber es scheint, dass der Gemeinderat lieber eine wertvolle Schenkung ausschlägt, als ernsthaft mit dem Kanton über sinnvolle Lösungen am und für den Rheinfall zu verhandeln. Mein Postulat soll als ein Auftrag an den Gemeinderat sein, seine Untätigkeit, ja sogar Teilnahmslosigkeit am Rheinfall endlich abzustreifen und tätig zu werden. Sein Bericht und Antrag soll diesem Rat zeigen, was er in Verhandlungen erreicht hat und wie er zusammen mit dem Kanton vermeidet, dass die Situation der Gebäude auf der Schaffhauser Seite am Rheinfall nicht noch peinlicher wird. Dabei darf die gesetzte Frist von 5 Jahren zur Sanierung, aus meiner Sicht problemlos unterschritten werden. Dem Einwohnerrat danke ich wenn er mein Anliegen unterstützt.

GR-Andreas Neuenschwander

Sehr geehrter Herr Präsident, geschätzte Anwesende

Lieber Ernst ich muss dich leider enttäuschen, ich werde dir antworten. Ich kann dir nicht garantieren, ob ich die gleiche sonore Stimme wie unser Gemeindepräsident habe.

Mit rund 1.5 Millionen Besucherinnen und Besuchern pro Jahr gehört der Rheinfall zu den meistbesuchten Attraktionen der Schweiz. Diese riesige Zahl löst sowohl Freude aus – wie auch immer wieder einmal auch Befürchtungen, ob dies alles noch gemeistert werden kann. Niemanden lässt es kalt, alle Einheimischen haben eine Meinung zum Rheinfall. Auch in der Politik gibt es regelmässig wiederkehrend Diskussion rund um das touristische Aushängeschild unserer Region. Dies ist richtig und wichtig und die Verantwortlichen sind regelmässig gefordert, die idealen Voraussetzungen am Rheinfall zu schaffen. Nun, wer sind denn die Verantwortlichen? Wie auch Ernst Schläpfer genau weiss, ist der Kanton zuständig für die Entwicklung am Rheinfall. Sollte es doch nicht mehr ganz präsent sein, biete ich gerne einen kurzen Rückblick: an seiner Sitzung vom 4. November 2010 hat dieser Rat den Bericht und Antrag des Gemeinderates mit dem Titel «Bereinigung der Eigentumsverhältnisse im Rheinfallgebiet» oder anders ausgedrückt, Bau- und Nutzungsrechte für die Dauer vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2100 an den Kanton Schaffhausen abzutreten, mit lediglich einer Gegenstimme zu Händen der Volksabstimmung gutgeheissen. Die Stimmberechtigten haben diesem Geschäft am 13. Februar 2011 mit einem Ja-Stimmenanteil von über 71 % sehr deutlich zugestimmt. Neben dem Gemeinde- und Einwohnerrat steht also auch die Neuhauser Stimmbevölkerung klar hinter dieser Abtretung an den Kanton Schaffhausen. Es kann also keine Rede davon sein, dass der Kanton das Rheinfallgelände an sich gerissen hat. Und somit ist auch klar, dass dieses Postulat schlicht falsch adressiert ist.

Doch auch auf der richtigen politischen Ebene ist das Thema «Rheinfall» topaktuell. In einem breit abgestützten Postulat wird die Kantonsregierung eingeladen, einen Ideenwettbewerb zur ganzheitlichen Entwicklung und Attraktivierung des Rheinfall-Areals durchzuführen und dem Kantonsrat eine Investitionskreditvorlage zu unterbreiten.

Dass sich die Verantwortlichen in Wegschauen und Passivität üben kann ich deutlich verneinen. Im Rahmen des Gesamtprojekts «Kantonale Tourismusstrategie 2030» nimmt der Rheinfall zu recht einen grossen Stellenwert ein und ist unter dem Namen «Perspektive Rheinfall» ein eigenes Teilprojekt. Die Umsetzung dieses Teilprojekts ist für die Jahre 2024 bis 2026 geplant. Eine



entsprechende Orientierungsvorlage des Regierungsrates an den Kantonsrat ist noch vor Weihnachten vorgesehen. Als erster Schritt ist die getrennte Neuausschreibung der Pachten für Gastronomie und Schifffahrt im ersten Quartal 2024, für den Starttermin 1. Januar 2025 geplant. Dass dem Projekt, mit dem Volkswirtschafts- und dem Baudepartement zwei Departemente vorstehen unterstreicht die Wichtigkeit. Mit einem ersten Workshop startet die Arbeitsgruppe noch Ende November 2023.

Und obwohl nicht in der Verantwortung für die Entwicklung ist sich der Gemeinderat sehr bewusst, dass jede Veränderung am Rheinflall auch immer Auswirkungen auf die Gemeinde hat. Und auch wir schauen nicht weg. Wir haben aktiv das Gespräch mit dem Kanton gesucht und dabei erreicht, dass wir bereits ab dem ersten Workshop eine Vertretung in der erwähnten Arbeitsgruppe haben. Ich nehme diese Aufgabe gerne wahr und freue mich darauf. Damit sollte auch der Vorwurf der Untätigkeit des Gemeinderates vom Tisch sein. Du siehst also, lieber Ernst, es läuft einiges bezüglich Rheinflall-Gebiet und in absehbarer Zeit sind Resultate zu erwarten.

Auch bezüglich der Laufenhäuser kann ich dich beruhigen. Hier hat der Gemeinderat längst eine mögliche Nutzung, zum Beispiel für ein Ortsmuseum beim Kanton angemeldet.

Aufgrund meiner Ausführungen ahnt ihr es bereits, geschätzte Anwesende. Der Gemeinderat empfiehlt dem Postulanten, den Vorstoss in eine Interpellation umzuwandeln. Im Falle des Festhaltens am Postulat beantrage ich bei euch, geschätzte Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte, dieses nicht zu überweisen.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

ER-Roland Müller (Grüne)

Geschätzte Anwesende

Wir sind mit dem Postulanten einig, die Häuser sind, diplomatisch ausgedrückt in einem desolaten Zustand und das Potential der Laufengasse, wenige Meter neben dem Tourismusmagnet Rheinflall wird nicht genutzt.

Wir begrüßen es sehr, wenn die Gemeinde beim Kanton Schaffhausen dem Besitzer dieser Liegenschaften proaktiv auf die unbefriedigende Situation hinweist und eine Besserung fordert. Die Situation zeigt klar und deutlich auf, durch die Auslagerung von Organisationen oder dem Verkauf von Liegenschaften respektive im Baurecht abzugeben schwindet der Einfluss der Gemeinde. Ich erlaube mir die Anmerkung, die unbefriedigende Situation haben wir durch die Baurechtsabgabe des Areals und dem mutlosen Handeln rund um den Rheinflall mit der Nutzungsrechtabgabe eingehandelt.

Auch wenn im rechtlichen Sinne der Gemeinderat nicht zuständig ist, können wir uns nicht aus der Verantwortung stehlen, stehen die Häuser doch auf Neuhauser Boden. Es besteht dringender Handlungsbedarf. Zum Glück sind im Kantonsrat entsprechende Vorstösse zur Rheinflall-Entwicklung hängig.

Wir Grünen werden das Postulat überweisen.

ER-Bernhard Koller (EDU)

Sehr geehrter Einwohnerratspräsident, sehr geehrte Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte, sehr geehrte Gemeinderäte

Die SVP/EDU-Fraktion hat dieses Postulat diskutiert und ist einstimmig zu folgendem Schluss gekommen:

- Wir anerkennen den nicht zufriedenstellenden Zustand der Laufengasse
- Wir lehnen trotzdem das Postulat ab, weil die Gemeinde Neuhausen keinen Zugriff mehr zum Rheinflall hat.



Wir anerkennen, dass aus Neuhauser Sicht nicht viel erreicht worden ist. Mit der Vision, dass der Kanton Schaffhausen als globaler Player zusammen mit den Kanton Zürich die Entwicklung des Rheinfalls touristisch vorantreibt, ist nicht viel erreicht worden. Der Kanton Schaffhausen entwickelt den Rheinfall aus unserer subjektiven Sicht viel zu wenig, da der fiskalische Aspekt im Vordergrund steht.

Darum werden im Einwohnerrat solche Postulate eingereicht, die gar nichts bewirken, da sie an die falsche Adresse gesandt werden. Das Einzige, das wir machen können, ist unsere Kantonsräte vermehrt zu sensibilisieren, dass der Rheinfall und das ganze Areal wiederbelebt werden. Dafür sind alle Einnahmen zweckgebunden für den Rheinfall zu verwenden.

Aus diesem Grunde lehnen wir das Postulat ab. Die Ideen sind vielfältig direkt an den Kantonsrat Schaffhausen und an die Liegenschaftsbesitzer weiterzuleiten. Danke ihnen für die Aufmerksamkeit.

ER-Arnold Isliker (SVP)

Herr Präsident, geschätzte Anwesende

als Kantonsrat der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall kann ich mitteilen, dass im Budget 2024 des Kantonsrates nächstes Jahr über 2 Mio. Franken für Rheinfall Sanierungen eingestellt sind, davon 355'000 Franken für Unterhalt, 900'000 Franken für die Renovation vom Mühlehaus, 600'000 Franken für Bootsplätze und der Umbau der Fischzuchtanstalt. Ich meine es ist nicht wenig, es geht etwas am Rheinfall, und wenn man sieht, was der Kanton Zürich in nächster Zeit am Rheinfall auf der Laufen-Seite investieren will, ist man doch auf den guten Weg dahin.

Manfred Frei, der leider verstorben ist, hatte dazumal sehr gute visionäre Ansätze. Leider hatte er mit dem Regierungsrat Reto Dubach das Heu nicht auf der gleichen Bühne. Wir wären dort unten zum jetzigen Zeitpunkt schon viel viel weiter und der Kanton hätte reagieren können. Leider ist dieses Projekt gestorben, denn es hat sehr gut ausgesehen: die Bootsanlegeplätze wären nämlich schon lange dort wo sie hingehören würden, und die Zuschauerströme müssten nicht über die kleine Brücke und unten am Schössli Wörth einsteigen. Die Ticketeria wäre unterirdisch gewesen, es war wirklich eine sensationelle Vision, welche hier Manfred Frei vor ca. 15 Jahren gehabt hat, aber leider nicht realisiert worden ist.

Also lieber Ernst du siehst, es geht etwas, nicht in den grossen Schritten, wie du dir vorgestellt hast, aber 2 Mio. sind nicht einfach nichts.

ER- Luka Vojinovic (die Mitte)

Sehr geehrter Einwohnerratspräsident, geschätzte Anwesende

Es ist 10 Uhr, deshalb mache ich es kurz. Die die Mitte/GLP Fraktion wird das Postulat nicht überweisen, wir empfehlen ebenfalls eine Umwandlung in eine Interpellation. Danke

ER-Präsident Urs Schüpbach

Die Wortmeldungen haben sich erschöpft. Wir stimmen ab.

Wer das Postulat an den Gemeinderat überweisen will, hebe bitte die Hand.

Wer das Postulat nicht überweisen will, hebe bitte die Hand.

Sie haben das Postulat mit 13 zu 5 Stimmen nicht an den Gemeinderat überwiesen.

Das Geschäft ist erledigt.

GEMEINDE

**NEUHAUSEN
AM RHEINFALL**

CH-8212 Neuhausen am Rheinfall
www.neuhausen.ch



Die nächste Sitzung vom 07. Dezember 2023 findet statt.

Somit erkläre ich die Sitzung für geschlossen.

Für den Einwohnerrat Neuhausen am Rheinfall

Urs Schüpbach
Präsident

Barbara Zanetti
Aktuarin